

## Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik

### Einleitung

*Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehen gegenwärtig u.a. der demographische Wandel und seine Auswirkungen im Bund, in den Ländern, Städten und Gemeinden.*

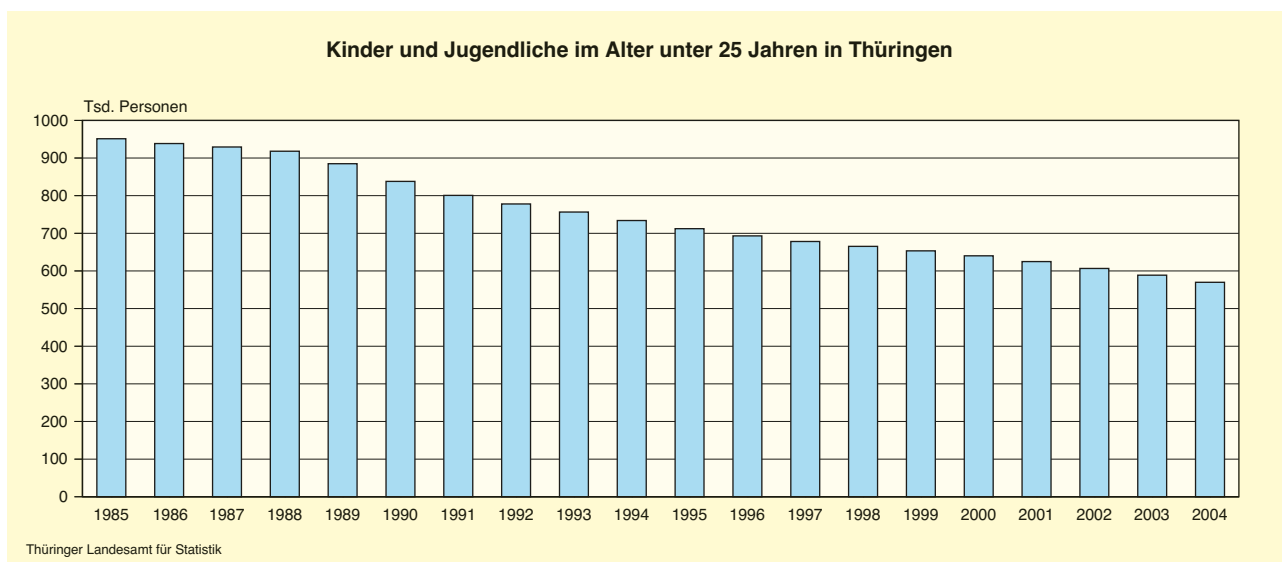
*Dieser Aufsatz gibt einen thematischen Überblick rund um das Thema Kinder und bietet eine sachliche Grundlage für vielfältige Diskussionen über Ursachen, Hintergründe, Wechselbeziehungen und Folgen des Geburtenrückgangs.*

*Mit dem vorliegenden Aufsatz "Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik" wird mit übersichtlichen Tabellen die Geburtenentwicklung über einen Zeitraum von 20 Jahren dokumentiert. Mit kurzen Texten und übersichtlichen Grafiken werden die Auswirkungen des Geburtenrückgangs auf den Bereich Bildung – vom Kindergarten über die Schulen und Hochschulen einschließlich der beruflichen Ausbildung – beleuchtet. Wenn nicht ausdrücklich vermerkt, beziehen sich die Angaben auf Thüringen.*

*Auf dem Weg in die Zukunft gewinnen Daten über das Bildungswesen zunehmend an Bedeutung. Der Aufsatz konzentriert sich daher auf die Datenbereitstellung, die es ermöglicht Fragen zu beantworten, die derzeit im Mittelpunkt der bildungspolitischen Diskussion stehen.*

*Zum Verständnis werden methodische Hinweise und Erläuterungen vorangestellt.*

*Als Datenbasis für die einzelnen Komplexe werden die Ergebnisse aus den Statistikbereichen Bevölkerung, Mikrozensus, Jugendhilfe und Bildung verwendet.*



---

## **Methodische Hinweise und Erläuterungen**

### **1. Kinder aus demographischer Sicht**

Den Analysen zur demographischen Entwicklung der Bevölkerung liegen oftmals Zahl und Struktur der Bevölkerung aus dem Jahr 1990 zugrunde. Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik bezieht sich im demographischen Teil auf den Zeitraum von 1985 bis 2004.

#### **Lebendgeborene**

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die regionale Zuordnung der Geborenen richtet sich nach dem Hauptwohrtort der Mutter.

Es wird unterschieden, ob die Eltern der Kinder zum Zeitpunkt der Geburt miteinander verheiratet waren oder nicht.

#### **Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer**

Als allgemeine Fruchtbarkeitsziffer bezeichnet man die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 der im Jahresdurchschnitt vorhandenen Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.

#### **Altersspezifische Geburtenziffern**

Die altersspezifische Geburtenziffer ist die Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1 000 Frauen desselben Alters. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (= zusammengefasste Geburtenziffer) ergibt die Zahl der Kinder, die 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Diese zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

#### **Familien**

Familien sind Ehepaare bzw. allein stehende (ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und ver-

witwete) Väter oder Mütter, die mit ihren ledigen Kindern zusammenleben. Zu den Familien gehören auch Ehepaare sowie verheiratet Getrenntlebende, Geschiedene und Verwitwete ohne Kinder. Ledige Personen ohne Kinder zählen nicht zu den Familien. Nach dieser Abgrenzung können in einem Privathaushalt mehrere Familien leben.

### **3. Vorschulische Erziehung und Bildung**

Dieses Kapitel enthält Angaben über Tageseinrichtungen für Kinder, die darin verfügbaren Plätze und die tätigen Personen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Unberücksichtigt bleiben die Einrichtungen und Plätze für Schulkinder, so dass dieser Teil der Veröffentlichung ausschließlich über Tageseinrichtungen für Vorschulkinder berichtet. Die zugrunde liegende Statistik wurde bislang nur alle vier Jahre zuletzt zum Stichtag 31.12.2002 durchgeführt. Sie umfasste Angaben zur Angebotsstruktur der Plätze und zum Personal. Erst ab 2006 wird die dann jährlich durchzuführende Erhebung auch Angaben zu den Kindern in diesen Einrichtungen enthalten. Neben den Aussagen zur Tagesbetreuung in Einrichtungen werden dann auch Aussagen zur Betreuung in Tagespflege außerhalb von Einrichtungen möglich sein.

#### **Tageseinrichtungen für Kinder/Vorschulkinder**

Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 Kinder- und Jugendhilfegesetz/Sozialgesetzbuch VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

#### **Kinderkrippe**

Um eine Kinderkrippe handelt es sich, wenn in dieser Einrichtung in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder im Krippenalter (0 bis 2,5 Jahre) betreut werden.

---

### **Kindergarten**

Kindergärten sind Einrichtungen, in denen in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

### **Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen**

Hier werden Kinder unterschiedlicher Altersklassen in verschiedenen altershomogenen Gruppen parallel betreut.

### **Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen**

In diesen Einrichtungen werden Kinder verschiedener Altersklassen, d.h. Kinder im Krippenalter, Kindergartenalter und/oder Hortalter gemeinsam in altersübergreifenden Gruppen betreut.

### **Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder**

Es sind die für eine normale Belegung zugelassenen Plätze. In der Regel sind sie mit den genehmigten Plätzen gleichzusetzen. Die Angaben lassen keine Aussagen über die Belegung zu. Als Krippenplätze zählen die Plätze zur Betreuung von Kindern im Krippenalter, unabhängig von der Art der Einrichtung. Analoges trifft für die Kindergartenplätze und Hortplätze zu, wobei die Hortplätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht Gegenstand dieses Berichtes sind.

### **Platz-Kind-Relation**

Aussagefähiger als Absolutzahlen des Platzangebotes sind Berechnungen für das Verhältnis der Platzzahlen von Einrichtungen für eine bestimmte Altersgruppe und die Zahl der Kinder dieser Altersgruppe. Dieser Wert wird Platz-Kind-Relation genannt und gibt an, wie viele Betreuungsplätze rechnerisch je 100 Kinder der entsprechenden Altersgruppe zur Verfügung stehen.

### **Tätige Personen**

Hierbei handelt es sich um Personen, die in Voll-, Teilzeit oder nebenberuflich beschäftigt sind. Ehrenamtlich Tätige sind in den Tabellen nicht enthalten.

## **4. und 5. Allgemein bildende und berufsbildende Schulen**

### **Schule**

Die Schulen gliedern sich in staatliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft. Staatliche Schulen sind nicht rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Für Schulen in freier Trägerschaft gilt das Thüringer Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft.

In Thüringen gibt es folgende Schularten:

- die Grundschule,
- die Regelschule,
- das Gymnasium,
- die Förderschule,
- das Kolleg und
- die berufsbildende Schule.

Bei Bedarf kann eine Gesamtschule errichtet werden, wenn daneben das Angebot an allgemein bildenden Schulen im gegliederten Schulsystem gewährleistet ist.

Die berufsbildende Schule ist in Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisations-einheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

Die Formen der berufsbildenden Schulen sind:

- die Berufsschule,
- die Berufsfachschule,
- die Fachoberschule,
- das berufliche Gymnasium,
- die Fachschule und
- die berufsbildende Einrichtung für Behinderte.

### **Lehrkräfte**

Als Lehrkräfte zählen alle Personen, die ganz oder teilweise im Rahmen der durch Rechtsvorschrift oder Vertrag festgesetzten Pflichtstunden eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. unter Berücksichtigung von Anrechnungsstunden eine Schule leiten.

---

Die Lehrkräfte werden derjenigen Schulart zugeordnet, an der sie ausschließlich bzw. überwiegend tätig sind. Lässt sich die überwiegende Tätigkeit nicht feststellen, ist ersatzweise der überwiegend erteilte Unterricht zugrunde gelegt.

Bei der Berechnung von Vollzeitlehreinheiten werden die vollzeit-, teilzeit- und stundenweise beschäftigten Lehrkräfte entsprechend dem belegten Stellenanteil berücksichtigt.

## **6. Betriebliche Berufsausbildung**

### **Ausbildungsbereiche**

Die Ausbildungsbereiche in der Berufsbildungsstatistik decken sich nicht voll mit der Gliederung der Systematik der Wirtschaftszweige, da sich nach dem Berufsbildungsgesetz die Zuständigkeit für die Berufsausbildung vielfach nach der Art der Ausbildungsberufe und nicht nach der Zuständigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem Wirtschaftsbereich richtet.

### **Auszubildende**

Auszubildende sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen.

Nicht dazu zählen Praktikanten, Volontäre und Umschüler sowie Personen, deren Ausbildung ausschließlich an berufsbildenden Schulen erfolgt.

### **Ausbildungsverträge**

Die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge umfassen alle während des Berichtsjahres neu in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einer zuständigen Stelle eingetragenen Ausbildungsverträge. Die Berufsbildungsstatistik erfasst davon nur die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die am Stichtag 31. Dezember noch bestanden. Ausbildungsverträge, die für das Berichtsjahr neu abgeschlossen, aber bis 31. Dezember wieder gelöst wurden, werden grundsätzlich als vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge erfasst.

Die vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge umfassen alle Ausbildungsverhältnisse, die im Berichtsjahr vor Ablauf der im Ausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöst werden.

### **Abschlussprüfungen**

Am Ende der Berufsausbildung sind nach dem Berufsbildungsgesetz in den anerkannten Ausbildungsberufen Abschlussprüfungen durchzuführen. Mit erfasst werden die externen Prüfungsteilnehmer.

### **Fortbildungsprüfungen**

Sie setzen in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Zu den Fortbildungsprüfungen zählen auch die Meisterprüfungen im Handwerk.

### **Umschulungsprüfungen**

Sie werden von den zuständigen Stellen in anerkannten Ausbildungsberufen oder in anderen Berufen durchgeführt.

## **7. Hochschule**

Als Hochschulen werden alle nach dem Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, erfasst.

Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Es werden im Wesentlichen folgende Hochschularten unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen und
- Verwaltungsfachhochschulen

---

### Studierende

Es sind Studenten und Studentinnen, die in einem Fachstudium immatrikuliert (eingeschrieben) sind, ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studienkollegiaten.

### Studienanfänger

Es sind die Studierenden im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges.

### Semester

Es ist ein Teil des Studienjahres sowie das Maß für die Dauer und die zeitliche Gliederung des Studiums. Dabei sind die **Hochschulsemester** die insgesamt an deutschen Hochschulen verbrachten Semester. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach der Studierenden im Erhebungssemester stehen. **Fachsemester** sind die in einem Studiengang verbrachten Semester sowie die angerechneten Fachsemester aus anderen Studien- und Ausbildungsgängen im In- und Ausland.

### Fächergruppe

Dieser Begriff bezeichnet eine Gruppe von mehreren verwandten Hochschulfächern oder -disziplinen.

### Hochschulzugangsberechtigung

Die Hochschulzugangsberechtigung weist formal die Eignung für ein Hochschulstudium nach. Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Voraussetzung für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife.

### Hochschulpersonal

Das gesamte an den Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal wird unterschieden nach dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Das **wissenschaftliche und künstlerische Personal** nimmt in der Regel die Aufgaben in Lehre und Forschung wahr, betreut Studierende in Praktika bzw. bei Abschlussarbeiten und wirkt an der Planung und Erfüllung wissenschaftlich-technischer Aufgaben mit bzw. unterstützt diese. Zu dem **Verwaltungs-**

**technischen und sonstigen Personal** zählen Beamte und Angestellte der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Pförtner usw.

## 1. Kinder aus demographischer Sicht

### *Bevölkerungsentwicklung insgesamt von 1985 bis 2004*

Ende des Jahres 2004 lebten in Thüringen 2,355 Mill. Personen. Im Vergleich dazu betrug die Thüringer Bevölkerung zum Jahresende 1985 insgesamt 2,709 Mill. Personen. Das ist eine Verringerung von 354 Tsd. Personen bzw. um 13,1 Prozent.

Der Zeitraum vom 31.12.1985 bis 31.12.1988 war durch einen Bevölkerungsanstieg gekennzeichnet, der mit 1,7 Tsd. Personen insgesamt gering ausfiel.

Der zweite Zeitraum vom 1.1.1989 bis 31.12.1991 war im Vergleich zum gesamten Beobachtungszeitraum durch eine überdurchschnittliche Reduzierung der Bevölkerung gekennzeichnet. So ging in diesen drei Jahren die Bevölkerung um 150,3 Tsd. Personen auf 2,561 Mill. Personen zurück - das ist fast die Hälfte (42,4 Prozent) des Bevölkerungsrückgangs des gesamten Betrachtungszeitraums von 1985 bis 2004.

Im sich anschließenden Zeitraum (1.1.1992 bis 31.12.1999) setzte sich der negative Trend der Bevölkerungsentwicklung mit rückläufiger Intensität fort und erreichte im Jahr 1996 mit 12,7 Tsd. Personen den niedrigsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum. In diesen acht Jahren verringerte sich die Thüringer Bevölkerung um weitere 111,7 Tsd. Personen.

In der vierten Phase dem Zeitraum vom 1.1.2000 bis 31.12.2004 stieg der jährliche Bevölkerungsverlust kontinuierlich an und betrug durchschnittlich jährlich 18,8 Tsd. Personen. Der Gesamtrückgang der Thüringer Bevölkerung betrug in den letzten fünf Jahren 93,8 Tsd. Personen.

**Bevölkerung Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Thüringen 1985 bis 2004**

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Neue Länder und Berlin-Ost <sup>2)</sup>	Thüringen <sup>3)</sup>
	1000			
1985	77 661	61 020	16 640	2 709
1986	77 780	61 140	16 640	2 706
1987	77 900	61 238	16 661	2 708
1988	78 390	61 715	16 675	2 711
1989	79 113	62 679	16 434	2 672
1990	79 753	63 726	16 028	2 600
1991	80 275	64 485	15 790	2 561
1992	80 975	65 289	15 685	2 546
1993	81 338	65 740	15 598	2 533
1994	81 539	66 007	15 531	2 518
1995	81 817	66 342	15 476	2 504
1996	82 012	66 583	15 429	2 491
1997	82 057	66 688	15 369	2 478
1998	82 037	66 747	15 290	2 463
1999	82 163	66 946	15 217	2 449
2000	82 260	67 140	15 120	2 431
2001	82 440	65 323	17 118	2 411
2002	82 537	65 527	17 009	2 392
2003	82 532	65 619	16 913	2 373
2004	82 501	65 680	16 821	2 355

1) Ab 2001 kein getrennter Nachweis nach Berlin-West und Berlin-Ost mehr möglich. Ab 2001 ohne Berlin-West.

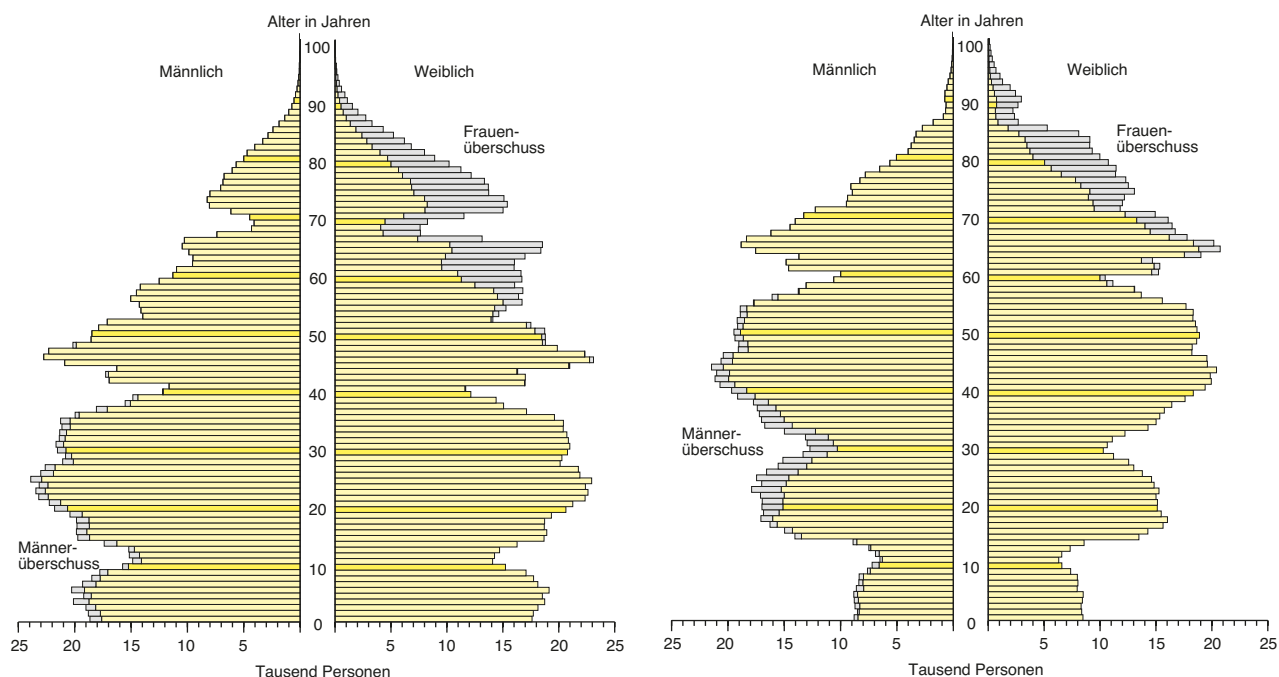
2) Ab 2001 einschl. Berlin-West.

3) 1985 - 1991 auf den heutigen Gebietsstand zurückgerechnet.

**Altersaufbau der Bevölkerung Thüringens**

**31.12.1985**

**31.12.2004**



## Die Entwicklung ausgewählter Altersgruppen von 1985 bis 2004

Der Rückgang der Gesamtbevölkerung über den Gesamtzeitraum von 1985 bis 2004 um 13,1 Prozent fiel jedoch im Vergleich zu dem Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen gering aus.

So ging die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren von 225,9 Tsd. Personen Ende 1985 auf 102,3 Tsd. Ende 2004 bzw. um mehr als die Hälfte (54,7 Prozent) zurück. Der Anteil dieser jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 8,3 auf 4,3 Prozent.

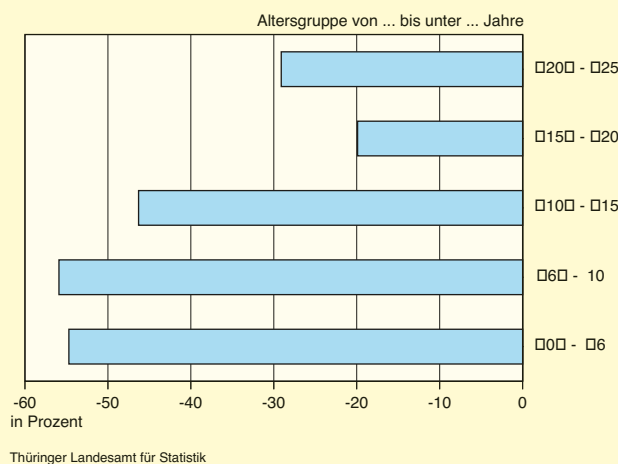
Auch die Altersgruppe der 6- bis unter 10- Jährigen unterlag einem Schrumpfungsprozess, der sich in einem Rückgang von 139,5 Tsd. auf 61,5 Tsd. Personen äußerte. Mit einem Verlust von 55,9 Prozent fiel der relative Rückgang etwas größer aus als bei der Gruppe der unter 6-Jährigen. In Bezug zur Gesamtbevölkerung ging der Anteil dieser Gruppe um 2,5 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent zurück.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren hat sich im Betrachtungszeitraum absolut verringert. Ende 1985 waren 160,3 Tsd. Kinder in dieser Altersgruppe bzw. 5,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Jahre 2004 lebten in Thüringen noch 86,1 Tsd. Personen innerhalb dieser Altersbegrenzung bzw. 3,7 Prozent der Gesamtbevölkerung. Auch hier ist nahezu eine Halbierung der Altersgruppe zu verzeichnen.

Mit einer Reduzierung der Zahl der Jugendlichen der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen um ein Fünftel fiel die Entwicklung dieser Gruppe am günstigsten aus. Während 1985 rund 198,0 Tsd. Jugendliche dieses Alters registriert waren das entsprach 7,3 Prozent der Gesamtbevölkerung befanden sich 2004 immerhin noch 158,7 Tsd. Personen in diesem Alter (6,7 Prozent der Gesamtbevölkerung).

Die Gruppe der 20- bis unter 25-Jährigen nimmt in der Rangliste der Altersgruppen mit den wenigsten Verlusten mit 29,1 Prozent den zweiten Platz ein. Die Zahl der Jugendlichen dieser Altersgruppe reduzierte sich im Zeitraum von 1985 bis 2004 um 66,2 Tsd. Personen auf 161,3 Tsd. Personen.

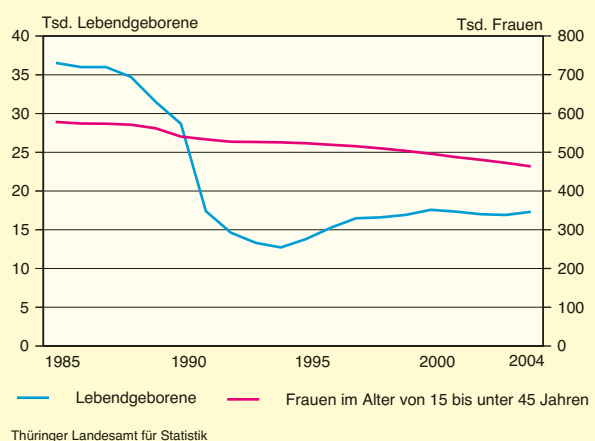
Prozentuale Veränderung der Altersgruppen in Thüringen 1985 und 2004



## Die Geburtenentwicklung von 1985 bis 2004

Die Zahl der Lebendgeborenen sank von 36,5 Tsd. im Jahr 1985 bis 1994 um rund zwei Drittel (65,2 Prozent) und erreichte 1994 mit 12,7 Tsd. ihren Tiefstand. Ab 1995 stieg das Geburtenniveau kontinuierlich an. Im Jahr 2004 wurden 4,6 Tsd. Kinder mehr geboren als 1994 aber immer noch 19,2 Tsd. Kinder weniger als im Jahr 1985.

Entwicklung der Zahl der Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren und der Zahl der Lebendgeborenen in Thüringen 1985 und 2004

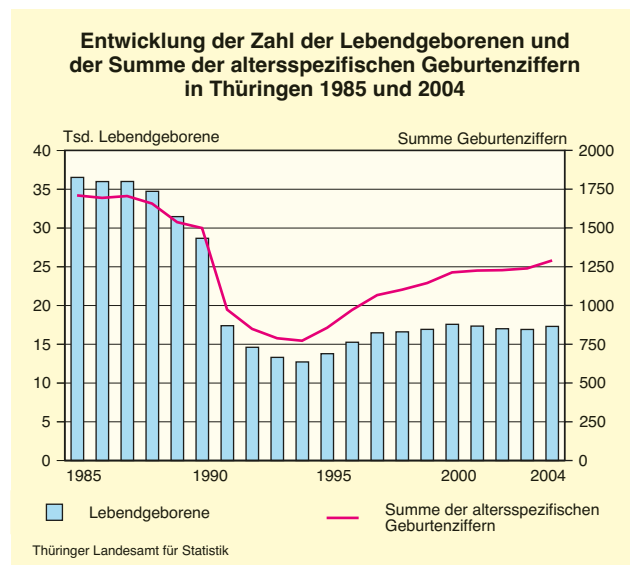
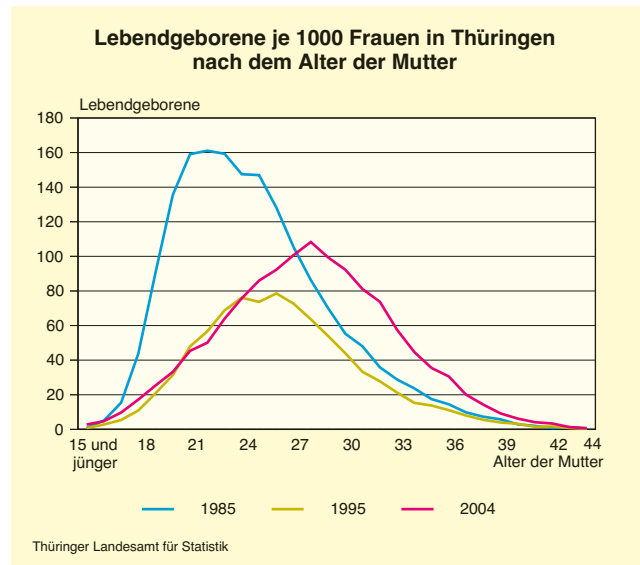


Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (von 15 bis unter 45 Jahren) nahm im Beobachtungszeitraum kontinuierlich ab. Im Jahr 1985 befanden sich 578,0 Tsd. Frauen in dieser Altersgruppe. Ihre Zahl reduzierte sich bis Ende 2004 auf 463,4 Tsd. Frauen bzw. um 19,8 Prozent.

Der absolute Rückgang der Zahl dieser Frauen allein reicht jedoch nicht aus, den dramatischen Geburtenrückgang nach der Wiedervereinigung als auch den Geburtenanstieg ab 1994 zu erklären.

Diese Geburtenentwicklung hängt im Wesentlichen von den Veränderungen im generativen Verhalten (Realisierung des Kinderwunsches) der Frauen im gebärfähigen Alter ab. Dieses stellt sich u.a. in den Geburtenzahlen je Frau und im Alter zum Zeitpunkt der Geburt dar.

Eine zentrale Größe für die Beschreibung der Verhaltenskomponente bei der Geburtenentwicklung ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern.



Die Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der Summe der altersspezifischen Geburtenziffern zwischen 1985 und 2004. In den ersten neun Jahren war die Kennziffer durch eine rückläufige Entwicklung gekennzeichnet und erreichte im Jahr 1994 mit 773 Kindern das Minimum das sind 937 Kinder weniger als im Jahr 1985 (1710 Kinder).

Ab dem Jahr 1995 stieg dieses Maß kontinuierlich an, wobei mit 1 290 Kindern im Jahr 2004 das Niveau des Jahres 1985 bei weitem nicht erreicht wurde. Allerdings ist eine Annäherung an den im internationalen Vergleich immer noch sehr niedrigen bundesdeutschen Durchschnittswert von rund 1 400 Kindern zu beobachten.

Die vorherige Darstellung zeigt für Frauen jeden Alters von 15 bis unter 45 Jahren, wie viele Lebendgeborene von 1 000 Frauen des entsprechenden Alters geboren wurden. Bei dem Vergleich der Kalenderjahre 1985, 1995 und 2004 stellt man fest, dass sich die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten in diesen drei Jahren je nach Alter der Frauen gravierend unterscheiden.

So beträgt zum Beispiel die Geburtenhäufigkeit der 22-Jährigen im Jahr 2004 nicht mehr als ein Drittel der Geburtenhäufigkeit der 22-Jährigen im Jahr 1985. Im Gegensatz dazu verlief die Entwicklung bei den 32-Jährigen. Die Geburtenziffer der 32-Jährigen im Jahr 2004 ist mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 1985.

Von Jahr zu Jahr hat sich nicht nur das Niveau, sondern auch die Verteilung der Geburten nach dem Alter der Mütter verändert. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der Verschiebung im durchschnittlichen Gebäralter der Frau.

Dieses betrug im Jahr 1985 noch 25 Jahre und erhöhte sich im Zeitraum von 19 Jahren um drei Jahre auf 28 Jahre. Es ist offensichtlich, dass sich der Schwerpunkt der Geburtenhäufigkeit zu einem höheren Alter hin verschiebt. Diese Entwicklung ist jedoch nicht auf die Zunahmen der zweiten, dritten und weiteren Kinder zurückzuführen, sondern hängt vielmehr mit der Verschiebung der ersten Geburten in ein höheres Alter zusammen.



**Lebendgeborene sowie Geburtenziffern in Thüringen 1985 bis 2004**

Jahr	Lebendgeborene insgesamt	Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	Lebendgeborene je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (allgemeine Fruchtbarkeitsziffer)	Summe der altersspezifischen Geburtenziffern
1985	36 534	578 052	63,2	1 709,6
1986	35 996	574 093	62,7	1 693,6
1987	36 001	573 527	62,8	1 705,3
1988	34 730	571 052	60,8	1 657,1
1989	31 474	561 737	56,0	1 537,3
1990	28 674	540 477	53,1	1 499,2
1991	17 403	533 235	32,6	973,0
1992	14 615	527 105	27,7	849,0
1993	13 307	526 437	25,3	788,6
1994	12 721	525 454	24,2	772,5
1995	13 788	523 137	26,4	856,0
1996	15 265	519 127	29,4	971,2
1997	16 475	515 370	32,0	1 066,9
1998	16 607	509 809	32,6	1 101,8
1999	16 926	503 443	33,6	1 144,8
2000	17 577	496 155	35,4	1 213,0
2001	17 351	487 427	35,6	1 225,2
2002	17 007	480 360	35,4	1 227,8
2003	16 911	472 547	35,8	1 239,2
2004	17 310	463 435	37,4	1 289,9

Es gibt noch eine Entwicklung, die bisher nicht berücksichtigt wurde: die Entwicklung des Anteils außerehelich geborener Kinder an allen Lebendgeborenen. Ihr Anteil hat stark zugenommen. Während 1985 weniger als ein Drittel (28,1%) aller Lebendgeborenen außerhalb der Ehe geboren wurden, kam 2004 mehr als jedes zweite Kind außerehelich zur Welt (56,6%).

**Lebendgeborene in Thüringen 1985 bis 2004 nach Familienstand der Eltern**

Jahr	Lebendgeborene				
	insgesamt	deren Eltern miteinander			
		verheiratet sind		nicht verheiratet sind	
		absolut	%	absolut	%
1985	36 534	26 274	71,9	10 260	28,1
1986	35 996	25 503	70,8	10 493	29,2
1987	36 001	25 894	71,9	10 107	28,1
1988	34 730	24 416	70,3	10 314	29,7
1989	31 474	22 092	70,2	9 382	29,8
1990	28 674	19 549	68,2	9 125	31,8
1991	17 403	10 882	62,5	6 521	37,5
1992	14 615	9 230	63,2	5 385	36,8
1993	13 307	8 473	63,7	4 834	36,3
1994	12 721	7 969	62,6	4 752	37,4
1995	13 788	8 568	62,1	5 220	37,9
1996	15 265	9 399	61,6	5 866	38,4
1997	16 475	9 800	59,5	6 675	40,5
1998	16 607	9 228	55,6	7 379	44,4
1999	16 926	8 967	53,0	7 959	47,0
2000	17 577	8 929	50,8	8 648	49,2
2001	17 351	8 334	48,0	9 017	52,0
2002	17 007	7 879	46,3	9 128	53,7
2003	16 911	7 642	45,2	9 269	54,8
2004	17 310	7 513	43,4	9 797	56,6

## Auswirkungen der Geburtenentwicklung

Die bisherigen Abbildungen zeigen deutlich die mit rund 35 Tsd. Lebendgeborenen besetzten Jahrgänge ab Mitte der 80er Jahre. Diese geburtenstarken Jahrgänge 1985 bis 1989 wurden beginnend mit dem Schuljahr 1991/1992 eingeschult. Dadurch erklärt sich auch die hohe Zahl der Einschulungen über einen Zeitraum von fünf Jahren. Dieser Maximalwert an Schülerzahlen erreichte um die Jahrtausendwende auch die Regelschulen bzw. Gymnasien. Ein Teil dieser stark besetzten Altersjahrgänge absolviert gegenwärtig seine Ausbildung bzw. sein Studium.

Anfang der 90er Jahre begann der Einbruch bei der Geburtenentwicklung und erreicht die Talsohle 1994.

Die zahlenmäßig gering besetzten Altersjahrgänge Anfang der 90er Jahre erreichten zur Jahrtausendwende die Grundschulen. Damit lässt sich die Halbierung der Zahl der Einschulungen beginnend mit dem Schuljahr 1998/99 erklären. Zurzeit befinden sich die Anfang der 90er Jahre Geborenen in den weiterführenden Schulen während sich der Geburtenknick an den berufsbildenden Schulen und den Hochschulen bzw. Universitäten erst in rund fünf Jahren in niedrigen Besetzungszahlen niederschlagen wird.

Der Anstieg der Geburtenzahlen Ende der 90er Jahre auf rund 17 Tsd. Kinder im Jahr 1999 hatte dann wieder einen Zuwachs der Einschulungen zur Folge. Dabei wurden die Zahlen aus den frühen 90er Jahren bei weitem nicht erreicht. So lag die Zahl der Einschulungen im Schuljahr 1992/93 bei gut 35 Tsd., im Schuljahr 2003/04 dagegen bei nur 16 Tsd.

Seit der Jahrtausendwende werden durchschnittlich jährlich 17 Tsd. Kinder geboren. Damit wird sich auch die Zahl der Einschulungen nicht wesentlich ändern.

## Lebensformen der Kinder

Die Zahl der Familien mit minderjährigen Kindern ist von 1991 bis 2004 um ein Drittel zurückgegangen. Dabei sank die Zahl der Ehepaare sogar um 47 Prozent, während die Alleinerziehenden auf 116 Prozent anstiegen.

Die Zahl der Kinder in Familien verringerte sich um 41 Prozent, darunter bei Ehepaaren um 52 Prozent.

## Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Thüringen im April 1991 nach Familientyp und Zahl der minderjährigen Kinder – Ergebnis des Mikrozensus

Familientyp	Ins-gesamt	Davon mit Kindern			Zahl der Kinder
		1	2	3 und mehr	
in 1000					
Ehepaare	295,6	139,3	133,2	23,1	480,6
Alleinerziehende	78,0	56,3	18,5	/	103,7
<b>Zusammen</b>	<b>373,6</b>	<b>195,6</b>	<b>151,7</b>	<b>26,4</b>	<b>584,4</b>

Im März 2004 lebten nach den Ergebnissen des Mikrozensus 58 Prozent der Bevölkerung Thüringens in Eltern-Kind-Gemeinschaften, darunter 33 Prozent mit Kindern unter 18 Jahren. Im Jahre 1991 waren es noch zwei Drittel (67 Prozent) bzw. 51 Prozent.

63 Prozent der Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren waren im März 2004 miteinander verheiratete Eltern, die mit ihren Kindern zusammen lebten, 37 Prozent allein erziehende Väter und Mütter mit ihren Kindern.

Ein zunehmender Teil der Bevölkerung, der nicht in ehelicher Gemeinschaft lebt (Alleinstehende und Alleinerziehende), bildet nichteheliche Lebensgemeinschaften. Im März 2004 gab es in Thüringen 37 Tsd. nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Der Anteil der Familien mit zwei und mehr Kindern war bei den Ehepaaren mit 38 Prozent deutlich höher als bei den Alleinerziehenden mit 23 Prozent.

## Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Thüringen im März 2004 nach Familientyp und Zahl der minderjährigen Kinder – Ergebnis des Mikrozensus

Familientyp	Ins-gesamt	Davon mit Kindern			Zahl der Kinder
		1	2	3 und mehr	
in 1000					
Ehepaare	156,3	97,1	46,9	12,4	230,4
Alleinerziehende	90,1	69,2	18,1	/	114,8
<b>Zusammen</b>	<b>246,5</b>	<b>166,2</b>	<b>65,0</b>	<b>15,2</b>	<b>345,3</b>

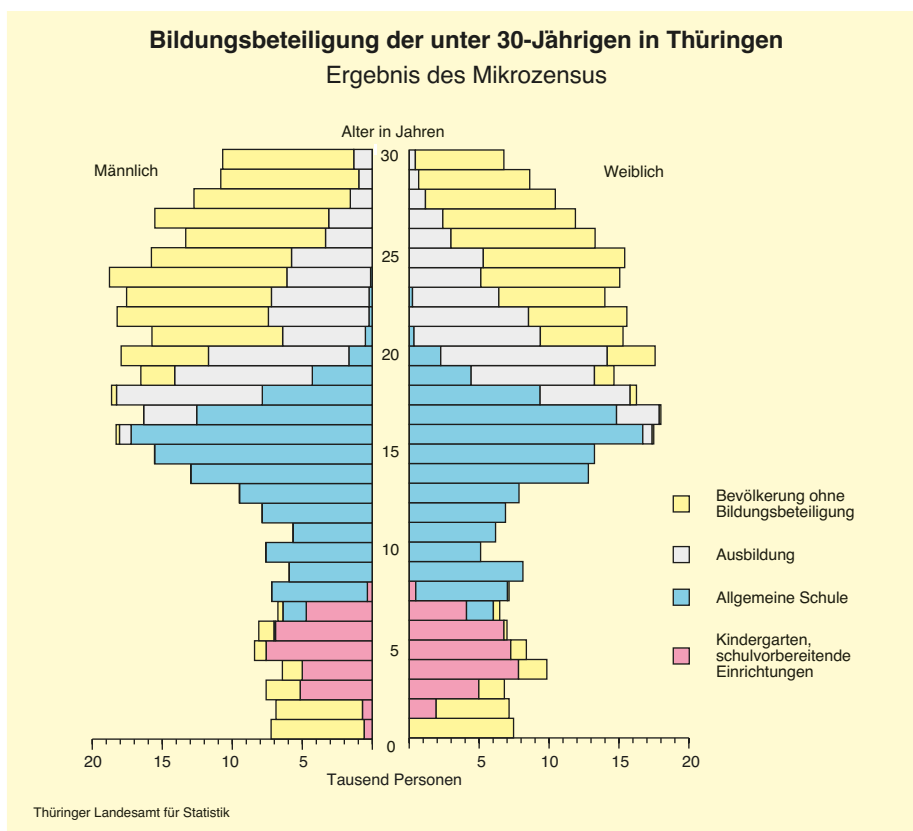
42 Prozent der minderjährigen Kinder wuchsen im März 2004 ohne Geschwister auf, 33 Prozent mit einem Geschwisterkind und 25 Prozent mit zwei oder mehr Geschwistern.



## Bildungsbeteiligung der unter 30-Jährigen

Die Grafik zeigt die Bildungsbeteiligung der Thüringer im Alter bis unter 30 Jahren im Jahr 2004.

Der Besuch der Kindertageseinrichtungen wird als Teil des Bildungswesens betrachtet.



Wie auf den ersten Blick erkennbar, steigt die Bildungsbeteiligung ab dem zweiten Lebensjahr mit der Wahrnehmung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz an. Defacto sind fast alle Kinder bis zum achtzehnten Lebensjahr in einer Ausbildung. Dabei ist der Übergang von den allgemein bildenden Schulen zu den berufsbildenden Schulen und den Hochschulen altersabhängig von den persönlich gewählten Bildungswegen der Kinder.

Bei den Thüringern im Alter von 19 bis unter 30 Jahren verringert sich die Bildungsbeteiligung sukzessiv und die Erwerbsbeteiligung steht im Mittelpunkt.

## 3. Vorschulische Erziehung und Bildung

Kindertagesbetreuung ist ein wichtiger Aspekt der Alltagswirklichkeit von Eltern. Ein ausreichendes Angebot zur Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersstufen ist wesentliche Voraussetzung zur zufrieden stellenden Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit für Väter und Mütter.

Kindertagesbetreuung bedeutet dabei nicht nur die Versorgung von Kindern über einen Teil des Tages außerhalb ihres Elternhauses in einer Einrichtung oder durch eine Tagesmutter. Grundlegende Elemente sind auch die Aspekte Erziehung und Bildung, durch deren Einbeziehung der umfassende, ganzheitliche pädagogische Auftrag der Arbeit in Tageseinrichtungen deutlich wird. Außerdem vermittelt Tagesbetreuung Kindern, die heute häufig ohne oder nur mit einem Geschwister aufwachsen, wichtige Sozialisationserfahrungen.

Dieses Kapitel des vorliegenden Berichtes beinhaltet Angaben über Tageseinrichtungen für Kinder, die darin verfügbaren Plätze und die tätigen Personen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Unberücksichtigt bleiben die Einrichtungen und Plätze für Schulkinder, so dass im Folgenden nur über Tageseinrichtungen für Vorschulkinder berichtet wird.

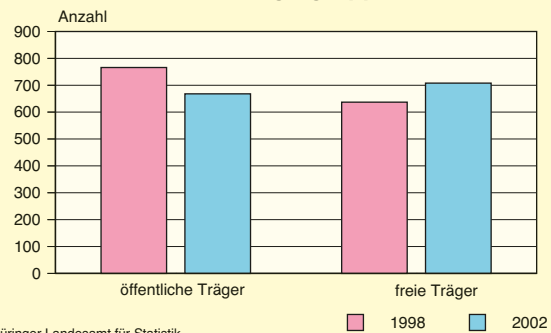
Die zugrunde liegende Statistik wurde bislang nur alle vier Jahre zuletzt zum Stichtag 31.12.2002 durchgeführt. Sie umfasste Angaben zur Angebotsstruktur der Plätze und zum Personal. Erst ab 2006 wird die dann jährlich durchzuführende Erhebung auch Angaben zu den Kindern in diesen Einrichtungen enthalten. Neben den Aussagen zur Tagesbetreuung in Einrichtungen werden dann auch Aussagen zur Betreuung in Tagespflege möglich sein.

## Tageseinrichtungen für Kinder

Am 31.12.2002 gab es in Thüringen im Rahmen der Jugendhilfe 1 376 Tageseinrichtungen für Vorschulkinder. Das waren 27 Einrichtungen bzw. 1,9 Prozent weniger als vier Jahre zuvor.

Das Angebot an Kindertageseinrichtungen ist vielfältig. Eine Unterscheidung wird danach getroffen, ob in der betreffenden Einrichtung lediglich Kinder von bestimmten Altersklassen in so genannten altershomogenen Gruppen betreut werden oder ob es sich um eine näher zu kennzeichnende Mischform handelt.

**Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12. der Jahre 1998 und 2002 nach Trägergruppen**



Thüringer Landesamt für Statistik

## Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.1998 nach Art der Einrichtung und Trägergruppen

Trägergruppen	Einrichtungen insgesamt	Davon				
		Kinderkrippen	Kindergärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und alters-gemischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>1 403</b>	<b>14</b>	<b>257</b>	<b>117</b>	<b>779</b>	<b>236</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	766	10	153	72	424	107
davon						
örtliche Träger	163	8	10	20	105	20
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	603	2	143	52	319	87
freie Träger zusammen	637	4	104	45	355	129
davon						
Arbeiterwohlfahrt	139	-	14	15	83	27
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	147	3	21	8	77	38
Deutsches Rotes Kreuz	73	-	4	4	44	21
Diakonisches Werk/sonst. der EKD angeschlossener Träger	135	-	27	8	78	22
Caritasverband/sonst. Katholische Träger	79	-	32	1	40	6
sonstige <sup>1)</sup>	64	1	6	9	33	15

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

**Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.2002 nach Art der Einrichtung und Trägergruppen**

Trägergruppen	Einrichtungen insgesamt	Davon				
		Kinderkrippen	Kindergärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und alters-gemischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>1 376</b>	<b>12</b>	<b>237</b>	<b>84</b>	<b>803</b>	<b>240</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	668	7	120	45	400	96
davon						
örtliche Träger	105	6	14	13	53	19
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	563	1	106	32	347	77
freie Träger zusammen	708	5	117	39	403	144
davon						
Arbeiterwohlfahrt	157	-	16	10	94	37
Deutsches Paritätischer Wohlfahrtsverband	157	2	29	4	86	36
Deutsches Rotes Kreuz	75	-	5	7	40	23
Diakonisches Werk/sonst.der EKD angeschlossener Träger	163	-	26	15	98	24
Caritasverband/sonst. Katholische Träger	78	-	32	2	39	5
sonstige <sup>1)</sup>	78	3	9	1	46	19

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

Am 31.12.2002 waren für mehr als die Hälfte der Einrichtungen (708 bzw. 51,5 Prozent) freie Träger der Jugendhilfe verantwortlich, wie z.B. das Diakonische Werk, die Arbeiterwohlfahrt, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, der Caritasverband oder das DRK. Am Ende des Vergleichsjahres 1998 waren es mit 637 Einrichtungen bzw. 45,4 Prozent weit weniger als die Hälfte. Damit stieg die Anzahl der Einrichtungen in freier Trägerschaft um 71 bzw. 11,1 Prozent.

Der Anteil der Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft sank gegenüber Ende 1998 um 6,1 Prozentpunkte auf 48,5 Prozent am 31.12.2002. Zu den öffentlichen Jugendhilfeträgern, wie Jugendämter und Gemeinden zählten Ende 2002 zusammen 668 Einrichtungen. Das war gegenüber Ende 1998 ein Rückgang von 98 Einrichtungen bzw. 12,8 Prozent.

## Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen

### Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.1998 nach Art der Plätze, Trägergruppen und Art der Einrichtung

Art der Kindertageseinrichtungen	Verfügbare Plätze für Vorschulkinder insgesamt	Davon		Nachrichtlich: Plätze für behinderte Kinder und Jugendliche	Davon (von Sp.1) in Einrichtungen	
		Krippenplätze	Kindergartenplätze		öffentlicher Träger	freier Träger
Kinderkrippen	533	533	-	-	385	148
Kindergärten	10 613	-	10 613	202	5 627	4 986
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	8 860	1 535	7 325	192	5 347	3 513
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	38 028	7 054	30 974	1 084	18 856	19 172
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	16 672	3 402	13 270	512	7 089	9 583
<b>Insgesamt</b>	<b>74 706</b>	<b>12 524</b>	<b>62 182</b>	<b>1 990</b>	<b>37 304</b>	<b>37 402</b>

### Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.2002 nach Art der Plätze, Trägergruppen und Art der Einrichtung

Art der Kindertageseinrichtungen	Verfügbare Plätze für Vorschulkinder insgesamt	Davon		Nachrichtlich: Plätze für behinderte Kinder und Jugendliche	Davon (von Sp.1) in Einrichtungen	
		Krippenplätze	Kindergartenplätze		öffentlicher Träger	freier Träger
Kinderkrippen	484	484	-	-	256	228
Kindergärten	11 971	-	11 971	316	5 407	6 564
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	6 966	1 154	5 812	76	4 121	2 845
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	43 375	6 382	36 993	1 292	19 105	24 270
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	20 941	3 555	17 386	678	7 955	12 986
<b>Insgesamt</b>	<b>83 737</b>	<b>11 575</b>	<b>72 162</b>	<b>2 362</b>	<b>36 844</b>	<b>46 893</b>

Am Ende des Jahres 2002 standen in den Vorschuleinrichtungen 83 737 Plätze zur altersgerechten Betreuung der Kinder zur Verfügung, 11 575 Krippenplätze und 72 162 Kindergartenplätze. Demgegen-

über lebten zu diesem Stichtag knapp 43 Tsd. Thüringer Kinder im Alter bis zu 2,5 Jahren und knapp 66 Tsd. Kinder zwischen 2,5 und 6,5 Jahren in Thüringen.

### Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12. der Jahre 1998 und 2002

Merkmal	Deutschland		Thüringen	
	31.12.1998	31.12.2002	31.12.1998	31.12.2002
Anzahl der verfügbaren Plätze	2 653 707	2 741 313	74 706	83 737
davon				
für Krippenkinder	166 927	190 914	12 524	11 575
für Kindergartenkinder	2 486 780	2 550 399	62 182	72 162
Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 6,5 Jahre	5 173 100	5 025 236	96 510	108 771
davon				
Krippenkinder	2 393 837	2 232 569	40 757	42 931
Kindergartenkinder	2 779 263	2 792 667	55 753	65 841
Platz-Kind-Relation im Alter von 0 bis unter 6,5 Jahre	51	55	77	77
davon				
für Krippenkinder	7	9	31	27
für Kindergartenkinder	89	91	112	110

Damit standen Ende 2002 in Thüringen durchschnittlich 27,0 Krippenplätze für 100 der Kleinsten zur Verfügung. Mehr als jedes 4. Kind konnte bei Bedarf einen für sein Alter ausgestatteten Krippenplatz belegen. In der Stadt Gera stand mit 51,9 Plätzen je 100 Kinder das größte Angebot zur Verfügung, im Saale-Orla-Kreis lag es mit 14,5 am niedrigsten. In Deutschland betrug die Platz-Kind-Relation 8,6 Plätze je 100 Kinder im Kinderkrippenalter.

Für die Kinder im Kindergartenalter, in Thüringen begann das bis 2005 grundsätzlich bei 2,5 Jahren, waren ausreichend Kindergartenplätze vorhanden. Rein rechnerisch standen 2002 im Durchschnitt des Freistaates 109,6 Plätze für 100 Kinder im Alter zwischen 2,5 und 6,5 Jahren zur Verfügung.

Die Platz-Kind-Relation für die Kinder im Kindergartenalter lag im Eichsfeld mit 128,2 Plätzen je 100 Kindern am höchsten und in der Stadt Erfurt mit 95,1 am niedrigsten. Der Bundesdurchschnitt wurde mit 91,3 Plätzen je 100 Kinder ermittelt.

### Platz-Kind-Relation für Kinder im Krippenalter und Kindergartenalter am 31.12.2002 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreise Land	Bevölkerung insgesamt	Zahl der Kinder im Alter von bis unter Jahren		Zahl der Plätze <sup>1)</sup> für Kinder im Alter Jahren		Platz-Kind-Relationen für Kinder im Alter Jahren	
		unter 2,5	2,5 - 6,5	unter 2,5	2,5 - 6,5	unter 2,5	2,5 - 6,5
Stadt Erfurt	199 967	4 101	5 751	957	5 469	23,34	95,10
Stadt Gera	108 082	1 741	2 598	903	3 058	51,87	117,71
Stadt Jena	100 542	2 025	2 832	644	2 999	31,80	105,90
Stadt Suhl	45 569	661	1 054	125	1 099	18,91	104,27
Stadt Weimar	64 069	1 378	1 915	493	2 083	35,78	108,77
Stadt Eisenach	44 306	862	1 221	155	1 333	17,98	109,17
Eichsfeld	112 498	2 327	3 577	380	4 585	16,33	128,18
Nordhausen	96 628	1 694	2 706	489	2 700	28,87	99,78
Wartburgkreis	142 595	2 600	3 938	711	4 986	27,35	126,61
Unstrut-Hainich-Kreis	117 324	2 206	3 533	656	3 824	29,74	108,24
Kyffhäuserkreis	91 940	1 557	2 540	435	2 651	27,94	104,37
Schmalkalden-Meiningen	141 055	2 284	3 698	593	4 099	25,96	110,84
Gotha	146 632	2 764	4 236	417	4 625	15,09	109,18
Sömmerda	79 592	1 432	2 176	422	2 461	29,47	113,10
Hildburghausen	72 769	1 234	1 952	338	2 259	27,39	115,73
Ilm-Kreis	120 446	2 010	3 183	574	3 490	28,56	109,64
Weimarer Land	90 262	1 678	2 736	664	2 799	39,57	102,30
Sonneberg	66 562	1 113	1 673	180	1 877	16,17	112,19
Saalfeld-Rudolstadt	129 610	2 122	3 247	572	3 350	26,96	103,17
Saale-Holzland-Kreis	92 969	1 669	2 595	485	2 914	29,06	112,29
Saale-Orla-Kreis	96 607	1 705	2 711	247	3 028	14,49	111,69
Greiz	121 129	1 938	3 179	679	3 488	35,04	109,72
Altenburger Land	110 887	1 835	2 795	456	2 985	24,85	106,80
<b>Thüringen</b>	<b>2 392 040</b>	<b>42 936</b>	<b>65 846</b>	<b>11 575</b>	<b>72 162</b>	<b>26,96</b>	<b>109,59</b>

1) Platzangebot in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe



In Thüringen waren alle zur Verfügung gestellten Plätze, sowohl in den Kinderkrippen als auch in den Kindergärten, Ganztagsplätze. Wenn die Eltern es wünschten, konnte auch für jedes Kind ein Mittagessen gereicht werden. Deutschlandweit betrug der Anteil der Ganztagsplätze mit Mittagessen bei den Krippenkindern 90,7 Prozent und bei den Kindergartenkindern 36,2 Prozent.

Für behinderte Kinder standen in Thüringen 2 362 Plätze zur Verfügung. Das waren 372 Plätze bzw. 18,7 Prozent mehr als Ende 1998.

### **Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen**

In allen Tageseinrichtungen für Vorschulkinder waren am 31.12.2002 insgesamt 11 460 Personen beschäftigt. Das war gegenüber Ende 1998 ein Rückgang um 124 Personen bzw. 1,1 Prozent.

Gegliedert nach Arbeitsbereichen war fast die Hälfte der Beschäftigten (49,4 Prozent) in der Erziehung in altersgemischten Gruppen tätig. In der Kindergarten-erziehung arbeiteten fast ein Viertel (22,4 Prozent) der Beschäftigten, in der frühkindlichen Erziehung waren es 4,7 Prozent und für die Betreuung behinderter Kinder waren 4,6 Prozent der Beschäftigten eingesetzt. Weitere 14,1 Prozent arbeiteten im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich und 4,8 Prozent in der Leitung bzw. Verwaltung.

#### **In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.1998 nach Art der Einrichtung und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon				
		Kinderkrippen	Kindergärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und alters-gemischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>11 584</b>	<b>155</b>	<b>1 414</b>	<b>1 423</b>	<b>5 694</b>	<b>2 898</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	5 543	116	679	817	2 722	1 209
davon						
örtliche Träger	2 007	100	85	399	1 112	311
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 536	16	594	418	1 610	898
freie Träger zusammen	6 041	39	735	606	2 972	1 689
davon						
Arbeiterwohlfahrt	1 462	-	87	230	823	322
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 495	32	146	119	605	593
Deutsches Rotes Kreuz	584	-	27	50	307	200
Diakon. Werk/ sonst.der EKD angeschlossener Träger	1 268	-	191	86	687	304
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	604	-	252	10	284	58
sonstige <sup>1)</sup>	628	7	32	111	266	212

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. Juristische Person, andere Vereinigung

**In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.1998  
nach Arbeitsbereich und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon					
		früh-kindliche Erziehung	Kinder-garten-erziehung	Erziehung in alters-gemischten Gruppen	Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher	Leitung und Verwaltung	hauswirt-schaftlicher und technischer Bereich
<b>Insgesamt</b>	<b>11 584</b>	<b>625</b>	<b>2 464</b>	<b>5 584</b>	<b>467</b>	<b>511</b>	<b>1 933</b>
davon							
öffentliche Träger zusammen	5 543	417	1 307	2 639	90	222	868
davon							
örtliche Träger	2 007	251	314	971	11	111	349
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 536	166	993	1 668	79	111	519
freie Träger zusammen	6 041	208	1 157	2 945	377	289	1 065
davon							
Arbeiterwohlfahrt	1 462	46	241	770	133	64	208
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 495	68	251	701	109	61	305
Deutsches Rotes Kreuz	584	25	99	330	16	25	89
Diakon. Werk/ sonst.der EKD							
angeschlossener Träger	1 268	32	225	630	72	75	234
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	604	6	213	222	6	38	119
sonstige <sup>1)</sup>	628	31	128	292	41	26	110

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

**In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.2002  
nach Art der Einrichtung und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon				
		Kinder-krippen	Kinder-gärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und altersge-mischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>11 460</b>	<b>125</b>	<b>1 606</b>	<b>1 026</b>	<b>5 725</b>	<b>2 978</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	4 724	66	648	600	2 345	1 065
davon						
örtliche Träger	1 057	58	146	174	437	242
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 667	8	502	426	1 908	823
freie Träger zusammen	6 736	59	958	426	3 380	1 913
davon						
Arbeiterwohlfahrt	1 774	-	128	129	970	547
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 615	25	243	35	762	550
Deutsches Rotes Kreuz	578	-	34	89	268	187
Diakon. Werk/ sonst.der EKD						
angeschlossener Träger	1 449	-	222	150	770	307
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	626	-	266	18	290	52
sonstige <sup>1)</sup>	694	34	65	5	320	270

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. Juristische Person, andere Vereinigung

**In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.2002  
nach Arbeitsbereich und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon					
		früh-kindliche Erziehung	Kinder-garten-erziehung	Erziehung in altersge-mischten Gruppen	Betreuung behinderter Kinder und Jugend-licher	Leitung und Verwaltung	haus-wirtschaft-licher und technischer Bereich
<b>Insgesamt</b>	<b>11 460</b>	<b>534</b>	<b>2 566</b>	<b>5 663</b>	<b>530</b>	<b>546</b>	<b>1 621</b>
davon							
öffentliche Träger zusammen	4 724	281	1 200	2 318	122	196	607
davon							
örtliche Träger	1 057	109	298	432	34	65	119
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 667	172	902	1 886	88	131	488
freie Träger zusammen	6 736	253	1 366	3 345	408	350	1 014
davon							
Arbeiterwohlfahrt	1 774	52	309	921	152	90	250
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 615	57	290	811	121	72	264
Deutsches Rotes Kreuz	578	35	125	291	18	26	83
Diakon. Werk/ sonst.der EKD							
angeschlossener Träger	1 449	45	309	706	81	84	224
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	626	4	224	220	8	51	119
sonstige <sup>1)</sup>	694	60	109	396	28	27	74

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

#### 4. Allgemein bildende Schulen

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule in Thüringen leitet sich ab von den grundlegenden Werten, wie sie im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung des Freistaats Thüringen niedergelegt sind.

Die Pflicht zum Besuch einer Schule wird in § 17 ff des Thüringer Schulgesetzes (ThürSchulG) geregelt.

Jeder junge Mensch hat in Thüringen laut Thüringer Schulgesetz ein Recht auf schulische Bildung und Förderung. Das Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.

Für den Zugang zu den Schularten und den Bildungsgängen dürfen weder die Herkunft und das Geschlecht des Schülers, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung seiner Eltern noch die Weltanschauung oder die Religion bestimmend sein.

Zu den allgemein bildenden Schulen zählen die Grundschulen, die Regelschulen, die Gymnasien, die Förderschulen, die Kollegs sowie die Gesamtschulen (u.a. Integrierte Gesamtschulen, Jenaplan-Schulen, Freie Waldorfschulen).

Die seit den 90er Jahren gesunkene Geburtenrate spiegelt sich in den Zahlen der Einschulungen wider.

#### Schüler nach Schularten

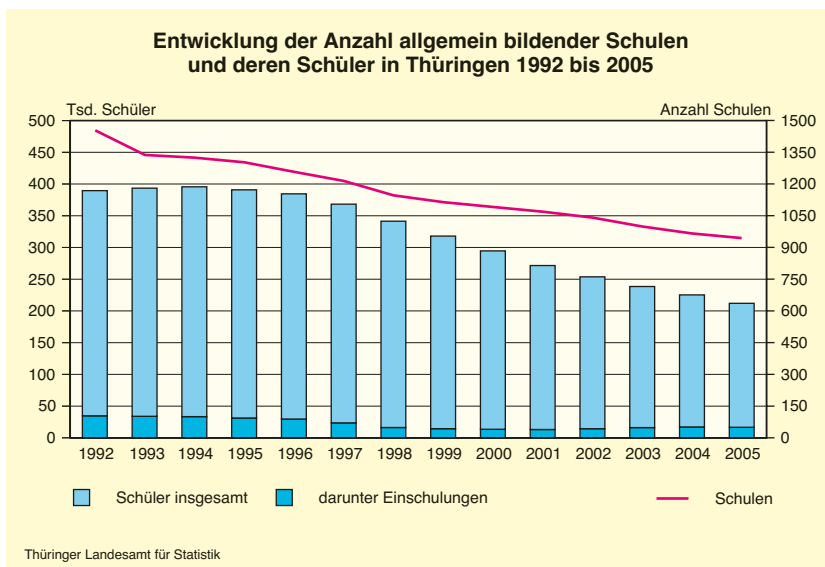
##### Einschulungen an allgemein bildenden Schulen in Thüringen

Schuljahr	Einschulungen			
	insgesamt	davon		
		vorfristig	fristgemäß	verspätet
1992/93	34 755	343	32 427	1 985
1993/94	33 969	404	31 320	2 245
1994/95	33 407	405	30 792	2 210
1995/96	31 267	272	29 078	1 917
1996/97	29 615	303	27 326	1 986
1997/98	23 548	251	21 324	1 973
1998/99	16 229	371	14 577	1 281
1999/00	14 393	174	13 231	988
2000/01	13 515	201	12 305	1 009
2001/02	13 162	253	12 125	784
2002/03	14 350	367	13 103	880
2003/04	16 209	288	15 099	822
2004/05	17 127	386	15 181	1 560
2005/06	16 727	469	15 113	1 145

Zu Beginn des Schuljahres 1992/93 wurden noch 34 755 Kinder eingeschult.

Bis 2001/02 reduzierte sich die Zahl um nahezu zwei Drittel auf 13 162 Einschulungen.

Ab dem Schuljahr 2002/03 bis zum Schuljahr 2004/05 war ein geringer Aufwärtstrend zu verzeichnen. Von den 16 727 Einschulungen im Herbst 2005 waren 15 113 Kinder erstmals schulpflichtig, das heißt sie waren am 1. August 2005 sechs Jahre alt. 469 Kinder waren vorzeitig eingeschult worden, also zwischen dem 30. Juni und dem 1. August 2005 fünf Jahre alt. Diese Kinder können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft der Schulleiter im Benehmen mit dem Schularzt. Mit der Aufnahme werden diese Kinder dann schulpflichtig. 1 145 Kinder wurden verspätet eingeschult, das heißt sie waren im Vorjahr zurückgestellt worden.



Mit dem Rückgang der Schülerzahlen war zwangsläufig auch eine Verringerung der Zahl der Schulen verbunden. Gegenüber 1995/96 gab es im Schuljahr 2005/06 in Thüringen 358 allgemein bildende Schulen weniger.

### Allgemein bildende Schulen in Thüringen

Schuljahr Schularten	Schulen	Klassen	Schüler insgesamt	Und zwar		Veränderung der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr	
				weiblich	Ausländer	absolut	%
1995/96	1 302	18 123	359 636	178 091	1 194	- 2 636	- 0,7
1996/97	1 257	17 718	354 942	176 055	1 450	- 4 694	- 1,3
1997/98	1 214	17 059	344 657	170 845	1 772	- 10 285	- 2,9
1998/99	1 146	16 192	325 166	161 406	1 755	- 19 491	- 5,7
1999/00	1 114	15 302	303 572	150 651	1 977	- 21 594	- 6,6
2000/01	1 091	14 435	281 115	139 428	2 066	- 22 457	- 7,4
2001/02	1 069	13 562	258 408	127 874	2 013	- 22 707	- 8,1
2002/03	1 041	12 864	239 355	118 580	2 242	- 19 053	- 7,4
2003/04	999	12 056	222 324	110 214	2 580	- 17 031	- 7,1
2004/05	966	11 284	208 102	103 174	2 612	- 14 222	- 6,4
<b>2005/06</b>	<b>944</b>	<b>10 651</b>	<b>195 259</b>	<b>96 768</b>	<b>2 529</b>	<b>- 12 843</b>	<b>- 6,2</b>
Grundschulen	472	3 198	61 398	30 343	1 053	3 294	5,7
Regelschulen	259	3 024	57 601	27 104	776	- 10 727	- 15,7
Gymnasien	104	2 695	57 508	31 730	533	- 5 041	- 8,1
Förderschulen	97	1 485	14 040	5 209	76	- 834	- 5,6
Gesamtschulen	10	233	4 392	2 232	89	477	12,2
Kollegs	2	16	320	150	2	- 12	- 3,6

Im Schuljahr 2005/06 besuchten insgesamt 195 259 Schüler eine allgemein bildende Schule. Das waren 6,2 Prozent weniger als im Schuljahr 2004/05.

Im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 ist die Schülerzahl um 30,5 Prozent bzw. 85 856 Schüler gesunken und zum Schuljahr 1995/96 fast halbiert (45,7 Prozent).

## Allgemein bildende Schulen in Thüringen nach ausgewählten Schularten

Schuljahr	Schularten insgesamt	darunter			
		Grundschulen	Regel-schulen	Gymnasien	Förder-schulen
<b>Schuljahr 1995/96</b>					
Schulen	1 302	690	386	116	102
Klassen	18 123	6 236	6 204	3 779	1 782
Schüler	359 636	128 764	123 248	86 993	17 825
Schüler je Klasse	19,8	20,6	19,9	23,0	10,0
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	22 758	6 054	8 514	5 491	2 511
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	3 524	1 807	1 141	382	174
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 199	339	200	179	476
<b>Schuljahr 2000/01</b>					
Schulen	1 091	527	341	113	99
Klassen	14 435	3 439	5 454	3 559	1 813
Schüler	281 115	65 475	110 933	82 940	18 231
Schüler je Klasse	19,5	19,0	20,3	23,3	10,1
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	7 379	1 262	2 393	2 290	1 312
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 596	4 629	6 600	3 687	1 511
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 213	202	253	211	535
<b>Schuljahr 2004/05</b>					
Schulen	966	476	272	108	99
Klassen	11 284	3 077	3 545	2 896	1 539
Schüler	208 102	58 104	68 328	62 549	14 874
Schüler je Klasse	18,4	18,9	19,3	21,6	9,7
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	5 215	895	1 416	1 545	1 247
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 098	4 337	5 999	4 043	1 425
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 048	198	252	215	363
<b>Schuljahr 2005/06</b>					
Schulen	944	472	259	104	97
Klassen	10 651	3 198	3 024	2 695	1 485
Schüler	195 259	61 398	57 601	57 508	14 040
Schüler je Klasse	18,3	19,2	19,0	21,3	9,5
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	4 534	1 020	1 055	1 147	1 183
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 257	4 301	5 824	4 358	1 440
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	998	169	198	179	435

Die **Grundschule** umfasst die Klassenstufen 1 bis 4 sie wird von allen Schülern gemeinsam besucht. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Voraussetzung für jede weitere schulische Bildung und fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes.

An den 451 staatlichen und 21 Grundschulen in freier Trägerschaft wurden im Schuljahr 2005/06 in insgesamt 3198 Klassen 61398 Schüler unterrichtet. Das waren 52,3 Prozent weniger als im Schuljahr 1995/96.

Über ein Drittel der Grundschulen hatten im Schuljahr 2005/06 weniger als 100 Schüler. In 237 Grund-

schulen (50,2 Prozent) lag die Schülerzahl zwischen 100 und 200. Andererseits gab es nur in 6 Grundschulen mehr als 300 Schüler.

Durch den relativ großen Rückgang der Schülerzahl in den Grundschulen ging dort die durchschnittliche Klassenstärke von 20,6 Schüler je Klasse im Schuljahr 1995/96 auf 18,9 im Schuljahr 2004/05 zurück. Ein leichter Anstieg der Klassenstärke ist im Schuljahr 2005/06 mit 19,2 Schülern je Klasse zu verzeichnen.

Die **Regelschule** mit den Klassenstufen 5 bis 9 und 10 vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung und schafft die Voraussetzung für eine qua-

lifizierte berufliche Tätigkeit. Die Schüler erwerben mit dem erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 den Hauptschulabschluss; Schüler, die den auf den Hauptschulabschluss bezogenen Teil der Regelschule besuchen, können daneben mit dem Bestehen einer freiwilligen Prüfung den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben.

Mit erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung erwerben die Schüler den Realschulabschluss.

An den 253 staatlichen und 6 Regelschulen in freier Trägerschaft wurden im Schuljahr 2005/06 in insgesamt 3 024 Klassen 57 601 Schüler unterrichtet. Das waren fast die Hälfte weniger Schüler als im Schuljahr 2000/01. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Anzahl der Klassen (- 44,6 Prozent) wider.

Das **Gymnasium** führt die Klassenstufen 5 bis 12. Es vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird oder auf eine sonstige berufliche Ausbildung vorbereitet. Schülern des Gymnasiums wird mit der Versetzung in die Klassenstufe 10 eine dem Hauptschulabschluss gleichwertige Schulbildung bescheinigt. Am Ende von Klassenstufe 10 müssen sich alle Gymnasiasten einem zentralen Leistungsnachweis unterziehen, der die Versetzung in die Kursphase der gymnasialen Oberstufe wesentlich mitbestimmt. Mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 wird ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand bestätigt. Das Gymnasium führt nach erfolgreichem Besuch der Oberstufe

und bestandener Abiturprüfung zur allgemeinen Hochschulreife.

Im Schuljahr 2005/06 wurden 57 508 Schüler in 2 695 Klassen an 97 staatlichen und 7 Gymnasien in freier Trägerschaft unterrichtet. Nur ein Drittel weniger Schüler besuchten gegenüber dem Schuljahr 1995/96 ein Gymnasium. Mit 21,3 Schülern je Klasse/Kurs im Schuljahr 2005/06 sind die durchschnittlichen Klassenstärken höher als an den Grund- und Regelschulen.

**Förderschulen** sind Ganztagsfördereinrichtungen. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die auch mit Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste in der Grundschule sowie in den zum Haupt- und Realschulabschluss und zum Abitur führenden Schularten nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, erfüllen ihre Schulpflicht in einem ihrem Förderschwerpunkt entsprechenden Förderzentrum. In den überregionalen und regionalen Förderzentren werden Schüler in den Bildungsgängen der Grund- und Regelschule und dem Bildungsgang zur Lernförderung sowie dem Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung unterrichtet.

An Förderzentren können schulvorbereitende Einrichtungen als Teil des Förderzentrums geführt werden. Diese Einrichtungen können für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schulbeginn eingerichtet werden.

#### **Schüler an Förderschulen nach sonderpädagogischem Förderbedarf in Thüringen im Schuljahr 2005/06**

Sonderpädagogischer Förderbedarf	Insgesamt	Davon im Bildungsgang			
		Grundschule	Regelschule	zur Lernförderung	zur individuellen Lebensbewältigung
Lernen	6 534	598	47	5 887	2
Geistige Entwicklung	2 822	4	-	3	2 815
Emotionale und soziale Entwicklung	1 654	381	1 062	211	-
Körperliche und motorische Entwicklung	552	136	154	218	44
Sprache	2 091	988	1 069	34	-
Hören	143	37	84	22	-
Sehen	160	38	50	22	50
keinem Förderschwerpunkt zugeordnet	84	62	16	6	-
<b>Insgesamt</b>	<b>14 040</b>	<b>2 244</b>	<b>2 482</b>	<b>6 403</b>	<b>2 911</b>

Im Schuljahr 2005/06 gab es 73 staatliche und 24 Förderschulen in freier Trägerschaft.

Gegenüber dem Schuljahr 1995/96 verringerte sich die Anzahl der Förderschulen nur geringfügig um 5.

Dem Förderbedarf der Schüler entsprechend sind die Klassen an den Förderschulen mit 9,5 Schülern je Klasse im Schuljahr 2005/06 verhältnismäßig gering gegenüber den anderen Schularten.

### Allgemein bildende Schulen in Thüringen und Deutschland nach ausgewählten Jahren

Merkmal	Thüringen			Deutschland		
	2002/03	2003/04	2004/05	2002/03	2003/04	2004/05
<b>Allgemein bildende Schulen</b>						
Schüler insgesamt	239 355	222 324	208 102	9 780 277	9 727 034	9 624 854
darunter						
Grundschulen	52 777	54 563	58 104	3 144 307	3 146 879	3 149 546
Regelschulen	92 306	80 318	68 328	438 073	428 801	379 468
Gymnasien	73 558	67 826	62 549	2 296 724	2 316 263	2 404 043
darunter Klasse 5-10	55 098	49 540	44 157	1 638 994	1 642 653	1 702 399
Klassen insgesamt	12 864	12 056	11 284	.	.	.
darunter						
Grundschulen	2 935	2 989	3 077	142 872	142 896	143 108
Regelschulen	4 729	4 164	3 545	19 940	19 782	17 666
Gymnasien	2 268	2 078	1 909	61 209	61 187	62 959
darunter Klasse 5-10						
Schüler je Klasse	18,6	18,4	18,4	.	.	.
darunter						
Grundschulen	18,0	18,3	18,9	22,0	22,0	22,0
Regelschulen	19,5	19,3	19,3	22,0	21,7	21,5
Gymnasien	24,3	23,8	23,1	26,8	26,8	27,0
darunter Klasse 5-10						
Vollzeitlehrereinheit insgesamt	19 437	17 870	17 258	612 175	608 997	602 210
darunter						
Grundschulen	4 053	3 690	3 839	158 158	156 770	157 153
Regelschulen	7 305	6 588	5 927	31 336	31 579	29 130
Gymnasien	5 322	4 978	4 847	144 494	145 297	148 101
darunter Klasse 5-10	3 649	3 366	3 178	92 387	92 372	94 938
Schüler je Vollzeitlehrereinheit	12,3	12,4	12,1	16,0	16,0	16,0
darunter						
Grundschulen	13,0	14,8	15,1	19,9	20,1	20,0
Regelschulen	12,6	12,2	11,5	14,0	13,6	13,0
Gymnasien	15,1	14,7	13,9	17,7	17,8	17,9
darunter Klasse 5-10						

Die Anzahl der Schüler je Klasse ist in den verschiedenen Schularten unterschiedlich. So lernten an den Grundschulen in Thüringen im Schuljahr 2004/05 im Durchschnitt 18,9 Schüler in einer Klasse. Bundesweit betrug der Klassendurchschnitt 22,0 Schüler. In den Regelschulen bestand im gleichen Schuljahr eine Klasse im Durchschnitt aus 19,3 Schülern in Thüringen (Deutschland 21,5). Dagegen umfasste an den

Gymnasien eine Klasse im Durchschnitt 23,1 Lernende. Während sich die Klassengrößen an den Grundschulen seit dem Schuljahr 2002/03 erhöhten, gingen die Klassengrößen in den Regelschulen und Gymnasien leicht zurück. Im Vergleich zur gesamtdeutschen durchschnittlichen Klassengröße waren die Klassen in Thüringen im Schuljahr 2004/05 in Abhängigkeit von der Schulart um 2 - 4 Kinder kleiner.

Auch das zahlenmäßige Verhältnis der Schüler zu den Lehrern ist in Thüringen und Deutschland unterschiedlich hoch. Im Durchschnitt wurden in Deutschland 4 Kinder mehr von einer Lehrkraft betreut als in Thüringen. Die meisten Schüler wurden im Schuljahr 2004/05 in Thüringen an den Grundschulen von einem Lehrer unterrichtet (15,1 Kinder je Vollzeitlehrereinheit). Es folgen die Gymnasien mit einer Schüler-Lehrer-Relation von 13,9 Lernenden und die Regelschulen mit 11,5.

Im Vergleich von drei Schuljahren ging die Schüler-Lehrer-Relation an den Regelschulen und den Gymnasien zurück, an den Grundschulen stieg diese Relation an. In Deutschland liegt die Schüler-Lehrer-Relation über den Thüringer Werten.

### **Übertritt auf weiterführende Schulen**

Gegen Ende des erfolgreichen Besuchs der Klassenstufe 4 der Grundschule steht für alle Schulkinder bzw. Eltern die Frage nach der richtigen Entscheidung über die weitere Schullaufbahn.

Die Wahl dieser weiterführenden Schule gilt bei vielen Eltern als Weichenstellung für die Entwicklungsmöglichkeiten ihres Kindes, für seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder auch für die gesellschaftliche Stellung, die sich mit einem bestimmten Abschluss bieten. Andererseits sollten die Begabungen, Fähig-

keiten und Neigungen des Kindes beachtet werden. In den meisten Fällen lautet die Empfehlung Regelschule.

Für den Übergang an die Regelschule ist ein spezieller Antrag der Eltern nicht notwendig.

Erwägen die Eltern nach der Grundschule für ihr Kind eine gymnasiale Schullaufbahn, so sind die Bedingungen zum Übertritt ans Gymnasium zu beachten.

Ein Kind kann das Gymnasium besuchen, wenn es eine Aufnahmeprüfung bestanden hat. Es ist von der Aufnahmeprüfung befreit, wenn es im Zeugnis zum Schulhalbjahr der Klassenstufe 4 in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Heimat- und Sachkunde jeweils mindestens die Note gut erreicht oder auf Antrag der Eltern eine Empfehlung der jeweiligen Grundschule für den Übertritt in ein Gymnasium erhalten hat.

Für Kinder mit besonderen Begabungen gibt es in Thüringen Spezialgymnasien und Spezialklassen an Gymnasien mit vertiefter mathematisch-naturwissenschaftlicher (Erfurt, Jena, Ilmenau), musikalischer (Weimar, Gera), sportlicher (Erfurt, Jena, Oberhof) und sprachlicher (Schnepfenthal) Ausrichtung. In Erfurt, Gera, Jena und Gotha gibt es neben dem Angebot an Regelschulen und Gymnasien die Möglichkeit für den Übertritt an eine Gesamtschule.

### **Übertritt aus der Grundschule in eine weiterführende Schulart \*) in Thüringen**

Schuljahr	Schüler in der Klassenstufe 4	Schuljahr	Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang Klassenstufe 5		Übertritt in den Bildungsgang der Regelschule Klassenstufe 5	
			Schüler	Übertrittsquote in Prozent	Schüler	Übertrittsquote in Prozent
1994/95	33 331	1995/96	10 387	31,2	21 911	65,7
1995/96	32 361	1996/97	10 692	33,0	20 501	63,4
1996/97	31 742	1997/98	10 812	34,1	19 934	62,8
1997/98	31 009	1998/99	11 008	35,5	18 959	61,1
1998/99	29 201	1999/00	10 505	36,0	17 958	61,5
1999/00	27 753	2000/01	10 484	37,8	16 081	57,9
2000/01	22 180	2001/02	8 299	37,4	13 015	58,7
2001/02	15 165	2002/03	5 334	35,2	8 952	59,0
2002/03	13 207	2003/04	4 820	36,5	7 693	58,2
2003/04	12 312	2004/05	5 008	40,7	6 880	55,9
2004/05	12 045	2005/06	5 030	41,8	6 566	54,5

\*) Gymnasium, Kooperative Gesamtschule, Regelschule



Der Rückgang der Schülerzahlen zeigt sich auch bei den Übertritten aus der Grundschule in eine weiterführende Schulart.

Traten im Schuljahr 1995/96 noch 10 387 Schüler aus der Klassenstufe 4 in die Klassenstufe 5 des gymnasialen Bildungsganges, so waren es im Schuljahr 2005/06 noch 5 030 Schüler. Analog ging die Zahl der in den Bildungsgang der Regelschule übergetretenen Schüler von 21 911 im Schuljahr 1995/96 auf 6 566 im Schuljahr 2005/06 zurück.

### **Absolventen/Abgänger aus allgemein bildenden Schulen**

Der Rückgang der Schüler spiegelt sich auch in den Absolventenzahlen wider. Verließen am Ende des Schuljahres 2000/01 noch 35 255 Schüler das allgemein bildende Schulwesen so waren es am Ende des Schuljahres 2004/05 nur 28 917.

Mit der Novellierung der Thüringer Schulgesetzgebung 2002 wurde unter anderem entsprechend den Gege-

benheiten in den anderen Ländern die Zuerkennung des Hauptschulabschlusses an alle von Klassenstufe 9 nach Klassenstufe 10 versetzten Schüler neu in das Schulgesetz aufgenommen.

Für Gymnasiasten mit dem Wunsch nach einem mittleren Abschluss ab Klassenstufe 10 bedeutete dies vor der Gesetzesänderung die externe Realschulprüfung.

Ab dem Schuljahr 2002/03 erreichen die Gymnasiasten mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 eine dem Realschulabschluss gleichwertige Schulbildung. Bestandteil der Versetzung ist eine besondere Leistungsfeststellung nach zentralen Vorgaben. Die neue Regelung spiegelt sich in der Anzahl der Absolventen/Abgänger bei den unterschiedlichen Schulabschlüssen wider.

Auf Grund der Änderung des Thüringer Schulgesetzes 2002 ergeben sich Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Daten.

### **Absolventen/Abgänger \*) aus allgemein bildenden Schulen Thüringens nach Abschlussarten**

Schuljahr	Insgesamt	Davon					
		ohne Hauptschulabschluss	darunter mit Abschluss im Bildungsgang zur		mit Hauptschulabschluss	mit Realschulabschluss	mit allgemeiner Hochschulreife
			individuellen Lebensbewältigung	Lernförderung			
1995/96	33 893	4 225	122	1 314	6 871	13 830	8 967
1996/97	33 681	4 189	165	1 379	6 642	13 898	8 952
1997/98	34 817	4 588	151	1 439	6 496	13 995	9 738
1998/99	35 525	4 661	168	1 216	6 463	14 554	9 847
1999/00	35 673	4 543	154	1 103	6 483	14 668	9 979
2000/01	35 255	4 413	182	1 142	6 362	15 205	9 275
2001/02	32 774	3 881	187	1 286	6 067	14 347	8 479
2002/03	32 983	3 091	320	1 290	6 591	14 545	8 756
2003/04	31 504	2 787	239	1 043	5 882	14 005	8 830
2004/05	28 917	2 308	230	822	4 971	12 947	8 691

\*) ohne Externe

Von den 4 413 Abgängern ohne Hauptschulabschluss am Ende des Schuljahres 2000/01 erhielten insgesamt 30 Prozent der Schüler aus Förderschulen den Abschluss im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung bzw. den Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung.

Am Ende des Schuljahres 2004/05 waren es 45,6 Prozent der Absolventen/Abgänger ohne Hauptschulabschluss, die diese Zeugnisse erhielten.

Mit Hauptschulabschluss wurden 17,2 Prozent der Schüler entlassen, das war der bisher niedrigste Anteil an den Absolventen/Abgängern insgesamt.

Rund 45 Prozent der Schüler erhielten den Realschulabschluss.

Den bisher höchsten Anteil mit 30,1 Prozent erreichten die Schüler, die am Ende des Schuljahres 2004/05 die Schule mit allgemeiner Hochschulreife verlassen haben. Hier holten die Jungen auf. Legten im Schuljahr 2000/01 noch 60,2 Prozent Mädchen das Abitur ab, so waren es im Schuljahr 2004/05 nur noch 57,2 Prozent.

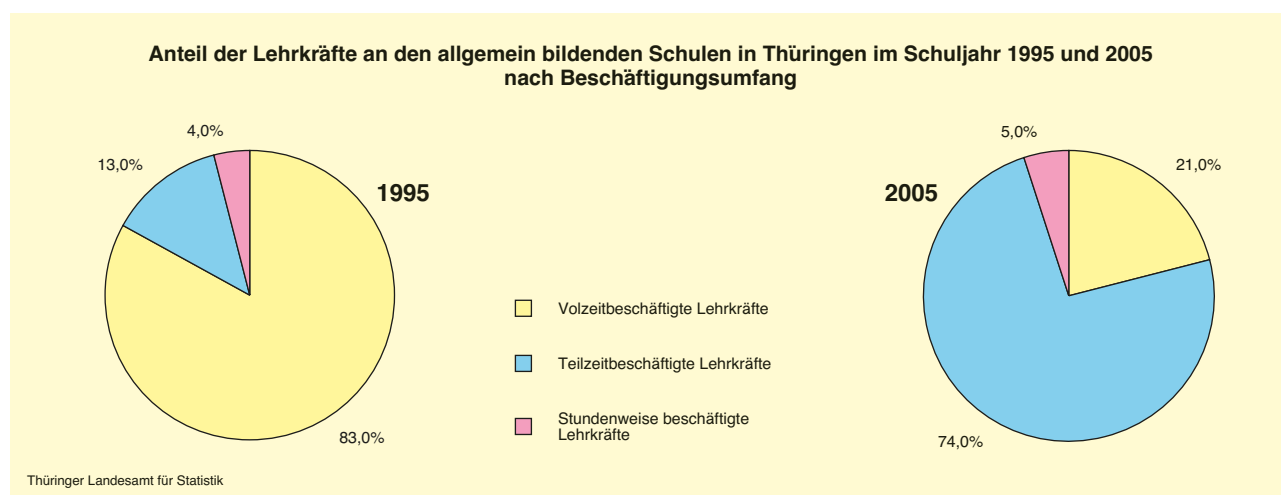
### Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen

Der Rückgang der Thüringer Schüler stellte auch neue Anforderungen an die Personalpolitik. Mit der Einführung verschiedener Teilzeitmodelle wie z.B. Floating

im Jahr 1997 wurde den Lehrkräften eine variable Teilzeitbeschäftigung für den Zeitraum von 12 bis 16 Jahren mit Kündigungsschutz und der Garantie der Vollbeschäftigung nach diesem Zeitraum angeboten.

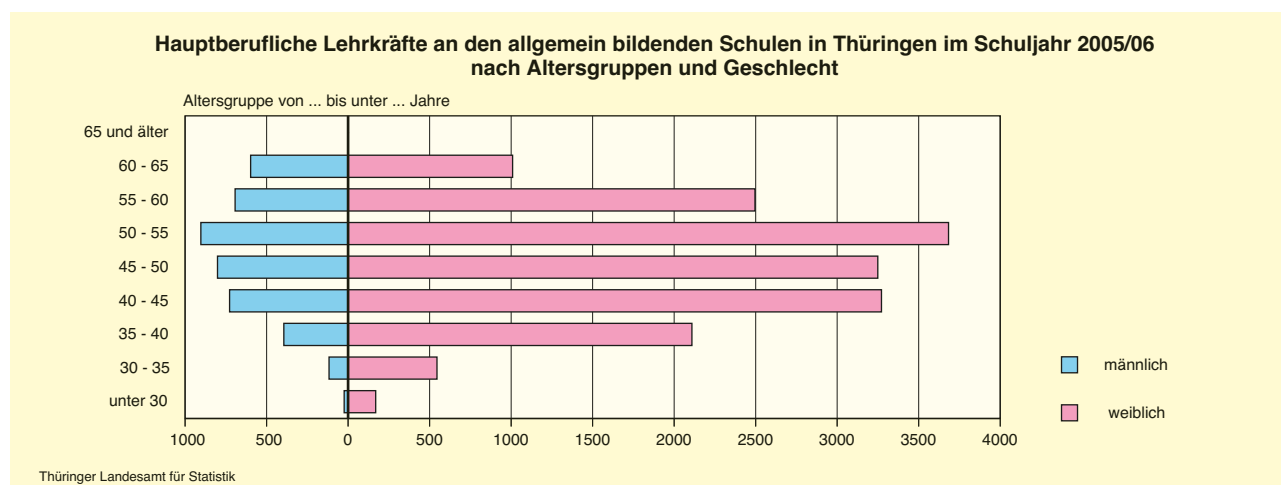
Der Vergleich der Anzahl der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte im Schuljahr 2005/06 zum Schuljahr 1995/96 zeigt, dass dieses Teilzeitmodell durch die Lehrkräfte angenommen worden ist.

Unterrichteten im Schuljahr 1995/96 noch 22 758 vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte und 3 524 teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, so waren es im Schuljahr 2005/06 nur noch 4 534 vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte und dagegen 16 257 teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.



Im Bemühen um die ständige Aktualität der Bildungsinhalte und ihrer Vermittlungsmethodik ist auch die Altersstruktur der Lehrkräfte von Bedeutung. Ohne die Einstellung junger Lehrkräfte wird sich der Abstand zum Alter der Schüler stark vergrößern. Die

Besetzung der Altersgruppen der Lehrer an allgemein bildenden Schulen im Jahr 2005 zeigt, dass lediglich 4 Prozent der hauptberuflichen Lehrkräfte jünger als 35 Jahre waren.



## 5. Berufsbildende Schulen

Für die meisten Schüler bilden die berufsbildenden Schulen mit ihren verschiedenen Schulformen den Abschluss der Schullaufbahn. Sie eröffnen jungen Menschen zahlreiche unterschiedliche Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

### Berufsbildende Schulen in Thüringen

Schulart	Schulen	Klassen	Schüler insgesamt	Und zwar		Veränderung der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr	
				weiblich	Ausländer		
Anzahl							%
1995/96	120	4 292	83 131	38 376	72	5 520	7,1
1996/97	118	4 420	87 872	41 303	89	4 741	5,7
1997/98	113	4 537	90 849	43 017	124	2 977	3,4
1998/99	116	4 687	93 222	44 134	134	2 373	2,6
1999/00	116	4 798	94 472	44 573	146	1 250	1,3
2000/01	115	4 793	92 347	43 239	121	- 2 125	- 2,2
2001/02	115	4 811	91 417	42 491	165	- 930	- 1,0
2002/03	115	4 841	90 533	42 083	168	- 884	- 1,0
2003/04	117	4 859	91 106	42 101	215	573	0,6
2004/05	116	4 940	91 366	42 115	210	260	0,3
<b>2005/06</b>	<b>119</b>	<b>4 951</b>	<b>89 473</b>	<b>41 097</b>	<b>292</b>	<b>- 1 893</b>	<b>- 2,1</b>
Berufsschulen	61	2 638	49 141	17 348	123	- 1 894	- 3,7
Berufsfachschulen	74	538	10 638	5 976	50	- 279	- 2,6
Höhere Berufsfachschulen	79	654	12 994	9 632	60	395	3,1
Fachoberschulen	40	130	2 788	1 375	12	- 32	- 1,1
Berufliche Gymnasien	21	225	4 399	2 430	25	53	1,2
Fachschulen	33	249	4 580	2 711	5	106	2,4
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	43	517	4 933	1 625	17	- 242	- 4,7

Die **Berufsschule** führt die Schüler in Teilzeitunterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung gemeinsam mit der betrieblichen oder der außerbetrieblichen Ausbildung zu beruflichen Qualifikationen. Das erste Ausbildungsjahr kann auch als Berufsgrundbildungsjahr absolviert werden. Die Schüler erwerben mit dem Berufsschulabschluss einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, die Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen im Berufsschulabschluss sowie ausreichende Fremdsprachenkenntnisse führen zum Erwerb eines dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlusses. Schüler mit Realschulabschluss können mit dem Besuch der Berufsschule neben der beruflichen Qualifikation zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben.

Jugendliche ohne Hauptschulabschluss besuchen das Berufsvorbereitungsjahr und können bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss erwerben.

Die einjährige **Berufsfachschule** ermöglicht Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, die zu Beginn der Berufsschulpflicht ein Berufsausbildungsverhältnis nicht nachweisen, den Erwerb einer beruflichen Teilqualifikation. Die zwei- oder dreijährige Berufsfachschule führt im Anschluss an den Hauptschulabschluss in Vollzeitunterricht bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen zu einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss und zu beruflichen Qualifikationen oder Teilqualifikationen. Die **höhere Berufsfachschule** führt im Anschluss an den

Realschulabschluss zu einer beruflichen Qualifikation; es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

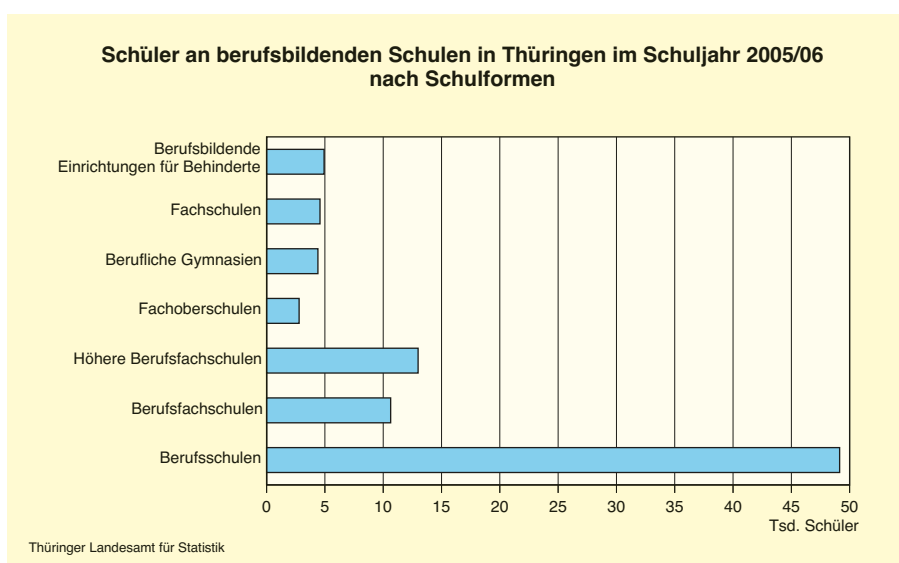
Die **Fachoberschule** führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem zweijährigen Vollzeitbildungsgang zur Fachhochschulreife. Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung treten unmittelbar in die zweite Hälfte des Bildungsganges ein.

Das **berufliche Gymnasium** führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem dreijährigen Bil-

dungsgang zur allgemeinen Hochschulreife. Nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 des allgemein bildenden Gymnasiums kann ein Schüler in die Klassenstufe 12 des beruflichen Gymnasiums eintreten. Am beruflichen Gymnasium können doppelt qualifizierende Bildungsgänge eingerichtet werden, die neben dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu einer beruflichen Qualifikation führen.

Die **Fachschule** vermittelt aufbauend auf dem Realschulabschluss und einer abgeschlossenen einschlägigen Berufsausbildung eine vertiefte berufliche Weiterbildung sowie allgemein bildende Kenntnisse. Es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den genannten berufsbildenden Schulen nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, besuchen die berufsbildenden Einrichtungen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese Schulform wird als **Berufsbildende Einrichtung für Behinderte** bezeichnet.



### **Schüler und Absolventen/Abgänger nach Schulformen**

Die Zahl der Schüler an den berufsbildenden Schulen ist bis zum Schuljahr 1999/00 stetig angestiegen und ging in den drei Folgejahren zurück. Ein leichter Anstieg war in den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 zu verzeichnen. Mit 89 473 Schülern sind im Schuljahr 2005/06 insgesamt 1 893 Schüler weniger in den berufsbildenden Schulen als im vorherigen Schuljahr. Im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 hat sich die Schülerzahl um 2 874 Schüler bzw. 3,1 Prozent verringert.

Mit 48 376 Personen bzw. 54,1 Prozent sind die männlichen Schüler weiterhin in der Mehrzahl.

Die **Berufsschule** ist die am häufigsten besuchte Schulform. Mit 49 141 bzw. 54,9 Prozent aller Schüler sind die 53 staatlichen und die 8 Berufsschulen in freier Trägerschaft die am stärksten frequentierte Schulform. Die Schülerzahl sank im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 um 18,7 Prozent.

Im Schuljahr 2005/06 besuchen 2 547 Schüler das Berufsvorbereitungsjahr in schulischer oder kooperativer Form und 46 594 Schüler im Rahmen der dualen Berufsausbildung eine Berufsschule in Thüringen. Von den 15 732 Ausbildungsanfängern im dualen System werden allein 4 923 im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung unterrichtet.

**Schüler an Berufsschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Ausbildungsformen und Berufsfeldern**

Ausbildungsform — Berufsfeld	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	1 760	787	2 547	2 547	-	-	-
Berufsschule - dual	30 033	16 561	46 594	15 732	14 882	12 946	3 034
Agrarwirtschaft	1 086	701	1 787	620	595	572	-
Bautechnik	2 445	104	2 549	915	1 004	617	13
Chemie, Physik, Biologie	215	51	266	159	54	39	14
Elektrotechnik	2 040	45	2 085	515	503	514	553
Ernährung und Hauswirtschaft	2 760	3 522	6 282	2 260	2 119	1 903	-
Fahrzeugtechnik	2 219	36	2 255	794	704	711	46
Farbtechnik und Raumgestaltung	1 069	177	1 246	443	450	353	-
Holztechnik	1 091	36	1 127	397	369	361	-
Körperpflege	62	922	984	330	335	319	-
Medientechnik	302	208	510	179	170	161	-
Metalltechnik	7 196	181	7 377	1 914	1 696	1 698	2 069
Textiltechnik und Bekleidung	83	214	297	97	139	61	-
Wirtschaft und Verwaltung	4 814	8 608	13 422	4 923	4 622	3 861	16
Einzelberufe	4 651	1 756	6 407	2 186	2 122	1 776	323
<b>Insgesamt</b>	<b>31 793</b>	<b>17 348</b>	<b>49 141</b>	<b>18 279</b>	<b>14 882</b>	<b>12 946</b>	<b>3 034</b>

Die duale Ausbildung beendeten rund 85 Prozent der Schüler im Schuljahr 2004/05 mit einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf. Davon erhielten 4,7 Prozent der Schüler zusätzlich einen allgemein bildenden

Abschluss. Dagegen erhielten 47,1 Prozent der Schüler des Berufsvorbereitungsjahres ein Abgangszeugnis, da sie den Bildungsgang nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

**Absolventen/Abgänger aus Berufsschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger					
	duale Ausbildung			Berufsvorbereitungsjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	2 493	1 780	713	998	714	284
Abschlusszeugnis	13 308	7 913	5 395	1 120	744	376
darunter mit Hauptschulabschluss	85	54	31	674	461	213
mit mittlerem Abschluss	503	329	174	-	-	-
mit Fachhochschulreife	38	32	6	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>15 801</b>	<b>9 693</b>	<b>6 108</b>	<b>2 118</b>	<b>1 458</b>	<b>660</b>

10 638 Jugendliche absolvieren ihre berufstheoretische Ausbildung im Schuljahr 2005/06 an einer der 54 staatlichen und 20 **Berufsfachschulen** in freier Trägerschaft. Die Hälfte aller Schüler besucht den ein- bzw. zweijährigen Bildungsgang nicht berufsqualifizierend. Hier können ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Abschluss und berufliche Teil-

qualifikationen in verschiedenen Berufsfeldern erworben werden.

An den 32 staatlichen und 47 **höheren Berufsfachschulen** in freier Trägerschaft werden 12 994 Schüler unterrichtet. 65 Prozent aller Schüler an den höheren Berufsfachschulen besuchen den dreijährigen

Bildungsgang um einen staatlich anerkannte Abschluss in den unterschiedlichen Fachrichtungen, wie zum Beispiel Ergotherapie, Physiotherapie oder auch Altenpflege, zu erlangen. Seit dem Schuljahr 2000/

01 stieg in den höheren Berufsfachschulen die Schülerzahl stetig an. Diese Schulform ist bei den weiblichen Schülern weiterhin sehr beliebt. Nur ein Viertel der Schüler war im Schuljahr 2005/06 männlichen Geschlechts.

**Schüler an Berufsfachschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen**

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe		
				1.	2.	3.
<b>Einjähriger Bildungsgang</b>	<b>289</b>	<b>162</b>	<b>451</b>	<b>451</b>	-	-
nicht berufsqualifizierend	273	139	412	412	-	-
berufsqualifizierend	16	23	39	39	-	-
<b>Ein-/Zweijähriger Bildungsgang</b>	<b>3 684</b>	<b>4 671</b>	<b>8 355</b>	<b>4 878</b>	<b>3 477</b>	-
nicht berufsqualifizierend	3 272	2 085	5 357	3 295	2 062	-
berufsqualifizierend	412	2 586	2 998	1 583	1 415	-
Dreijähriger Bildungsgang	689	1 143	1 832	674	611	547
<b>Insgesamt</b>	<b>4 662</b>	<b>5 976</b>	<b>10 638</b>	<b>6 003</b>	<b>4 088</b>	<b>547</b>

**Schüler an höheren Berufsfachschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen**

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe		
				1.	2.	3.
Zweijähriger Bildungsgang	1 835	2 680	4 515	2 326	1 810	379 <sup>1)</sup>
Dreijähriger Bildungsgang	1 523	6 915	8 438	2 960	2 833	2 645
Fünfstufiger Bildungsgang	4	37	41	41	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3 362</b>	<b>9 632</b>	<b>12 994</b>	<b>5 327</b>	<b>4 643</b>	<b>3 024</b>

1) nach zweijähriger schulischer Ausbildung, anschließendes halbjähriges Praktikum zum Erwerb der Fachhochschulreife

82,6 Prozent der Schüler hat im Schuljahr 2004/05 die Ausbildung erfolgreich an einer Berufsfachschule bzw. höheren Berufsfachschule abgeschlossen. Mehr

als ein Viertel der Schüler erwarb zusätzlich den mittleren Abschluss bzw. die Fachhochschulreife.

**Absolventen/Abgänger aus Berufsfachschulen und höheren Berufsfachschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	1 669	846	823
Abschlusszeugnis	7 928	2 539	5 389
darunter mit Hauptschulabschluss	-	-	-
mit mittlerem Abschluss	1 649	753	896
mit Fachhochschulreife	362	230	132
<b>Insgesamt</b>	<b>9 597</b>	<b>3 385</b>	<b>6 212</b>

Im Schuljahr 2005/06 wurden an den 38 staatlichen und 2 **Fachoberschulen** in freier Trägerschaft 2 788 Schüler unterrichtet. In die Fachoberschulen Typ I traten 1 062 Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung im Schuljahr 2005/06 unmittelbar in die zweite Hälfte des Bildungsganges ein.

**Schüler an Fachoberschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen, Ausbildungsformen und Bildungsgängen**

Ausbildungsform Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe	
				11.	12.
<b>Fachoberschule Typ I</b>	<b>620</b>	<b>442</b>	<b>1 062</b>	-	<b>1 062</b>
Bautechnik	61	4	65	-	65
Elektrotechnik	33	-	33	-	33
Ernährung und Hauswirtschaft	12	12	24	-	24
Gestaltung	8	15	23	-	23
Informationstechnik	24	4	28	-	28
Metalltechnik	36	1	37	-	37
Sozialwesen	57	153	210	-	210
Technik	240	11	251	-	251
Wirtschaft	149	242	391	-	391
<b>Fachoberschule Typ II</b>	<b>793</b>	<b>933</b>	<b>1 726</b>	<b>960</b>	<b>766</b>
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	4	2	6	6	-
Bautechnik	30	4	34	17	17
Elektroniker	15	1	16	16	-
Elektrotechnik	37	1	38	17	21
Ernährung und Hauswirtschaft	13	11	24	15	9
Gestaltung	30	113	143	70	73
Informationstechnik	60	11	71	39	32
Kraftfahrzeugmechatroniker	13	-	13	13	-
Metallbauer	5	1	6	6	-
Metalltechnik	33	-	33	17	16
Sozialwesen	87	413	500	286	214
Technik	274	30	304	153	151
Wirtschaft	192	346	538	305	233
<b>Insgesamt</b>	<b>1 413</b>	<b>1 375</b>	<b>2 788</b>	<b>960</b>	<b>1 828</b>

Fast 92 Prozent der Absolventen/Abgänger konnte im Schuljahr 2004/05 in einem zweijährigen Vollzeit-

bildungsgang die Fachhochschulreife erwerben.

**Absolventen/Abgänger aus Fachoberschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	142	77	65
Abschlusszeugnis	1 587	847	740
darunter mit Fachhochschulreife	1 587	847	740
mit Hochschulreife	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 729</b>	<b>924</b>	<b>805</b>

Schüler doppelt qualifizierende Bildungsgänge, die neben dem Erwerb der Hochschulreife zu einer beruflichen Qualifikation im Schuljahr 2005/06 führen.

22 Schüler begannen in diesem Schuljahr die Berufsausbildung zum Landwirt mit allgemeiner Hochschulreife. Dieser Schulversuch ist der

erste seiner Art in Deutschland, er wurde vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt konzipiert und gemeinsam mit dem Thüringer Kultusministerium und dem Thüringer Bauernverband vorbereitet.

4 399 Jugendliche absolvieren ihre Ausbildung an einem der 21 staatlichen **beruflichen Gymnasien** im Schuljahr 2005/06. Neben den 4 060 Schülern, die sich auf das Abitur vorbereiten, besuchen 317

**Schüler an beruflichen Gymnasien in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen**

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				11.	12.	13.	14.
<b>Nicht berufsqualifizierend</b>	<b>1 780</b>	<b>2 280</b>	<b>4 060</b>	<b>1 479</b>	<b>1 315</b>	<b>1 266</b>	<b>-</b>
Bautechnik	12	1	13	5	4	4	-
Datenverarbeitungstechnik	403	48	451	177	150	124	-
Elektrotechnik	231	23	254	95	75	84	-
Gestaltungstechnik	104	460	564	208	179	177	-
Gesundheit und Soziales	66	399	465	179	147	139	-
Metalltechnik	148	27	175	71	53	51	-
Physiktechnik	12	-	12	12	-	-	-
Wirtschaft	804	1 322	2 126	732	707	687	-
<b>Berufsqualifizierend</b>	<b>189</b>	<b>150</b>	<b>339</b>	<b>22</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>317</b>
Elektrotechnischer Assistent mit Abitur	24	3	27	-	-	-	27
Gestaltungstechnischer Assistent mit Abitur	13	80	93	-	-	-	93
Kaufmännischer Assistent mit Abitur							
-Betriebswirtschaft	8	9	17	-	-	-	17
-Fremdsprachen	4	19	23	-	-	-	23
-Informationsverarbeitung	32	18	50	-	-	-	50
Landwirt u. allgemeine Hochschulreife	15	7	22	22	-	-	-
Technischer Assistent für Informatik mit Abitur	93	14	107	-	-	-	107
<b>Insgesamt</b>	<b>1 969</b>	<b>2 430</b>	<b>4 399</b>	<b>1 501</b>	<b>1 315</b>	<b>1 266</b>	<b>317</b>

Am Ende des Schuljahres 2004/05 erwarben 97,4 Prozent der Schüler die allgemeine Hochschulreife.

**Absolventen/Abgänger aus beruflichen Gymnasien in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	33	18	15
Abschlusszeugnis	1 225	532	693
darunter mit Fachhochschulreife	-	-	-
mit Hochschulreife	1 225	532	693
<b>Insgesamt</b>	<b>1 258</b>	<b>550</b>	<b>708</b>

In den verschiedenen Fachbereichen der 17 staatlichen und 16 **Fachschulen** in freier Trägerschaft werden 4 580 Schüler im Schuljahr 2005/06 unterrichtet. In den Fachbereichen Sozialwesen, Technik und Gesundheitswesen werden über 86 Prozent der

Schüler unterrichtet. Ziel der beruflichen Weiterbildung an Fachschulen ist, Fachkräfte nach beruflicher Erstausbildung und in der Regel mit Berufserfahrung zu befähigen, Aufgaben im mittleren Funktionsbereich zu übernehmen.



**Schüler an Fachschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Fachbereichen**

Fachbereich	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Technik	1 251	166	1 417	606	575	108	128
Gestaltung	17	67	84	34	30	20	-
Wirtschaft	181	269	450	204	177	54	15
Sozialwesen	215	1 319	1 534	581	482	471	-
Gesundheitswesen	203	808	1 011	410	283	297	21
Anpassungsqualifizierung	2	82	84	-	-	84	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 869</b>	<b>2 711</b>	<b>4 580</b>	<b>1 835</b>	<b>1 547</b>	<b>1 034</b>	<b>164</b>

97,7 Prozent der Schüler hat im Schuljahr 2004/05 geschlossen. Fast die Hälfte der Schüler erwarb zusätzlich die Ausbildung erfolgreich an einer Fachschule ab- sätzlich die Fachhochschulreife.

**Absolventen/Abgänger aus Fachschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	35	9	26
Abschlusszeugnis	1 468	586	882
darunter mit mittlerem Abschluss	-	-	-
mit Fachhochschulreife	605	259	346
mit allgem. Hochschulreife	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 503</b>	<b>595</b>	<b>908</b>

4 933 Jugendliche absolvieren im Schuljahr 2005/06 ihre Ausbildung an den 33 staatlichen und 10 **berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte** in freier Trägerschaft. Auch hier werden die meisten Schüler im dualen System unterrichtet.

Von den 981 Schülern im Berufsfeld Ernährung und wirtschaftshelfer und 374 zum Beikoch im Schuljahr Hauswirtschaft werden allein 406 Schüler zum Haus- 2005/06 ausgebildet.

**Schüler an berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen, Ausbildungsformen und Berufsfeldern**

Ausbildungsform Berufsfeld	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	1 071	567	1 638	1 613	25	-	-
Berufsschule - dual	2 237	1 058	3 295	1 174	1 197	835	89
Agrarwirtschaft	202	104	306	111	112	83	-
Bautechnik	143	-	143	51	57	30	5
Chemie, Physik, Biologie	6	-	6	6	-	-	-
Elektrotechnik	127	6	133	56	59	13	5
Ernährung und Hauswirtschaft	338	643	981	374	349	244	14
Farbtechnik und Raumgestaltung	274	28	302	81	108	103	10
Holztechnik	471	15	486	172	174	127	13
Körperpflege	1	9	10	-	10	-	-
Metalltechnik	456	13	469	143	139	145	42
Textiltechnik und Bekleidung	2	29	31	9	22	-	-
Wirtschaft und Verwaltung	143	203	346	141	115	90	-
Einzelberufe	74	8	82	30	52	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3 308</b>	<b>1 625</b>	<b>4 933</b>	<b>2 787</b>	<b>1 222</b>	<b>835</b>	<b>89</b>

An den berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte beendeten im Schuljahr 2004/05 rund 75 Prozent der Schüler die duale Ausbildung mit einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf. Davon erwarben 31,7 Prozent der Schüler zusätzlich den Hauptschulabschluss bzw. den mittleren Abschluss.

Von den Schülern des Berufsvorbereitungsjahres erhielten 51,1 Prozent ein Abgangszeugnis, da sie den Bildungsgang nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

**Absolventen/Abgänger aus berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

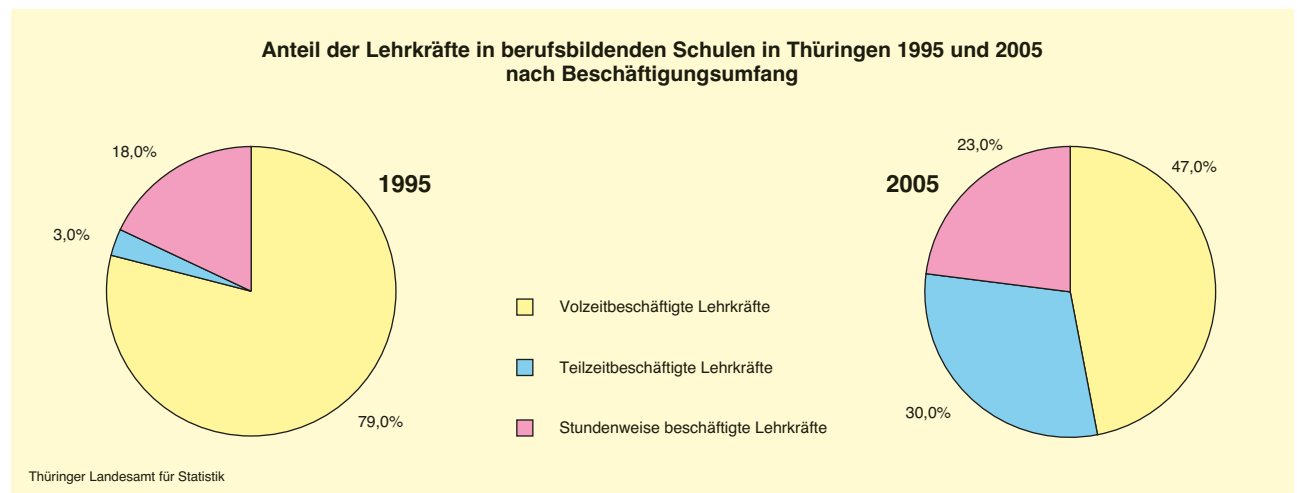
Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger					
	duale Ausbildung			Berufsvorbereitungsjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	254	178	76	772	506	266
Abschlusszeugnis	753	491	262	738	433	305
darunter mit Hauptschulabschluss	213	155	58	199	116	83
mit mittlerem Abschluss	26	16	10	-	-	-
mit Fachhochschulreife	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 007</b>	<b>669</b>	<b>338</b>	<b>1 510</b>	<b>939</b>	<b>571</b>

**Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen**

An allen berufsbildenden Schulen wurden im Schuljahr 2005/06 die 89 473 Schüler durch 2 876 vollzeitbeschäftigte, 1 845 teilzeitbeschäftigte und 1 402 stundenweise beschäftigte Lehrkräfte unterrichtet. Die geringste Anzahl an teilzeitbeschäftigten Lehrkräften gab es im Schuljahr 1995/96 mit 125. Bis zum Schuljahr 2003/04 stieg die Zahl der teilzeitbeschäftigten

Lehrkräfte stetig an, die Zahl der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte sank im Gegensatz in diesem Zeitraum sukzessive.

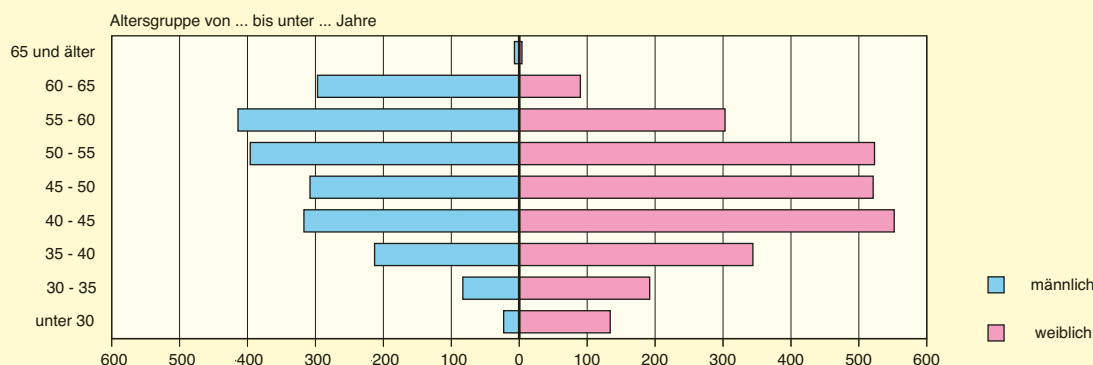
Im Schuljahr 2005/06 sank der Anteil der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte um 4,2 Prozent, der Anteil der teilzeitbeschäftigten stieg um 18,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.



Die Altersstruktur der hauptberuflichen Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen entspricht der in den allgemein bildenden Schulen. Nur 9 Prozent der

hauptberuflichen Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen waren im Schuljahr 2005/06 jünger als 35 Jahre. Im Schuljahr 1995/96 waren noch 17 Prozent der Lehrkräfte unter 35 Jahre alt.

### Hauptberufliche Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Altersgruppen und Geschlecht



## 6. Betriebliche Berufsausbildung

Die berufliche Bildung im dualen System beinhaltet die Dualität der beiden Ausbildungsorte Betrieb und berufsbildende Schule. Dieses System der Berufsausbildung ist weltweit anerkannt und bietet jungen Menschen die Chance, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen.

Ihre historischen Wurzeln und Ausbildungsstrukturen werden heute noch deutlich in den unterschiedlichen zuständigen Stellen, wie z.B. den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern als Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft, den Kammern der Freien Berufe als Standesorganisation.

Die regionale Abgrenzung der Kammerbezirke verläuft in den einzelnen Ausbildungsbereichen unterschiedlich.

Die bundeseinheitlichen Ausbildungsordnungen für die über 300 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe sind die rechtliche Grundlage für eine einheitliche und geordnete Berufsausbildung.

Das mit dem Berufsbildungsreformgesetz vollständig novellierte Berufsbildungsgesetz schafft hierfür den rechtlichen Rahmen.

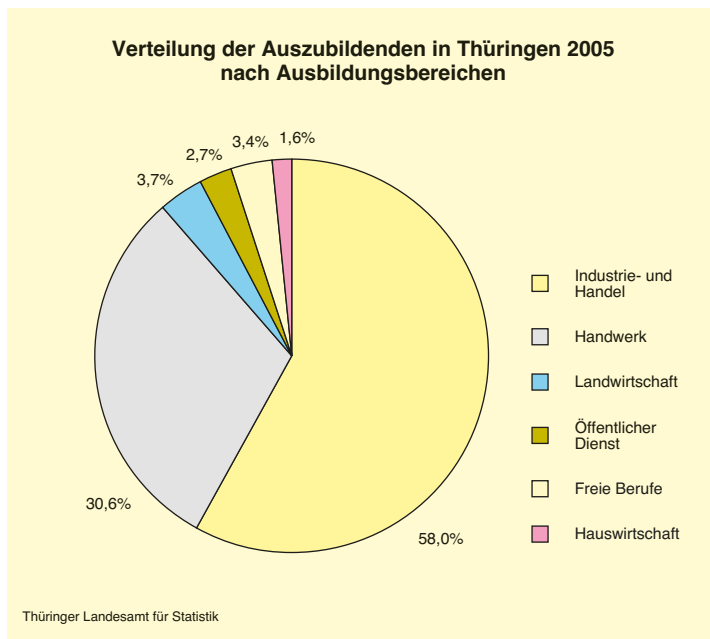
Ziel der Reform im Jahr 2005 ist die Sicherung und Verbesserung der Ausbildungschancen der Jugendlichen sowie eine hohe Qualität der beruflichen Ausbildung.

### **Auszubildende, Ausbildungsbereiche und Ausbildungsberufe**

Am 31.12.2005 befanden sich in Thüringen 50 881 Jugendliche, darunter 17 939 junge Frauen, in einer Ausbildung im dualen System. Das waren 695 Auszubildende weniger als Ende 2004. Diese Entwicklung entspricht der gesunkenen Zahl der Schulabgänger, Ende des Schuljahres 2004/05 gab es rund 2 625 Schulabgänger weniger als im Schuljahr 2003/04.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden rund 58 Prozent aller Azubis ausgebildet. Ihre Zahl ist aber gegenüber dem Jahr zuvor um 0,7 Prozent zurückgegangen.

Weniger Auszubildende gab es auch in den Ausbildungsbereichen Handwerk (Rückgang um 2,3 Prozent), Landwirtschaft (- 1,0 Prozent), freie Berufe (- 7,5 Prozent) und Hauswirtschaft (- 0,4 Prozent). Allein im Ausbildungsbereich des öffentlichen Dienstes stieg die Zahl um 3,0 Prozent auf 1 354 Auszubildende.



Im Jahr 2005 wurden 18 549 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das waren 0,9 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Reges Interesse fand bei den jungen Männern der neue Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker mit 650 Neuabschlüssen, gefolgt von der Ausbildung zum Koch mit 607 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Bei den jungen Frauen wurden in den Ausbildungsberufen Verkäuferin 924, Bürokauffrau 581 und Einzelhandelskauffrau 564 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen.

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge sank gegenüber dem Jahr 2004 in Thüringen um 11,1 Prozent. In der Probezeit erfolgten 834 Lösungen, das entsprach einem Rückgang um 15,9 Prozent.

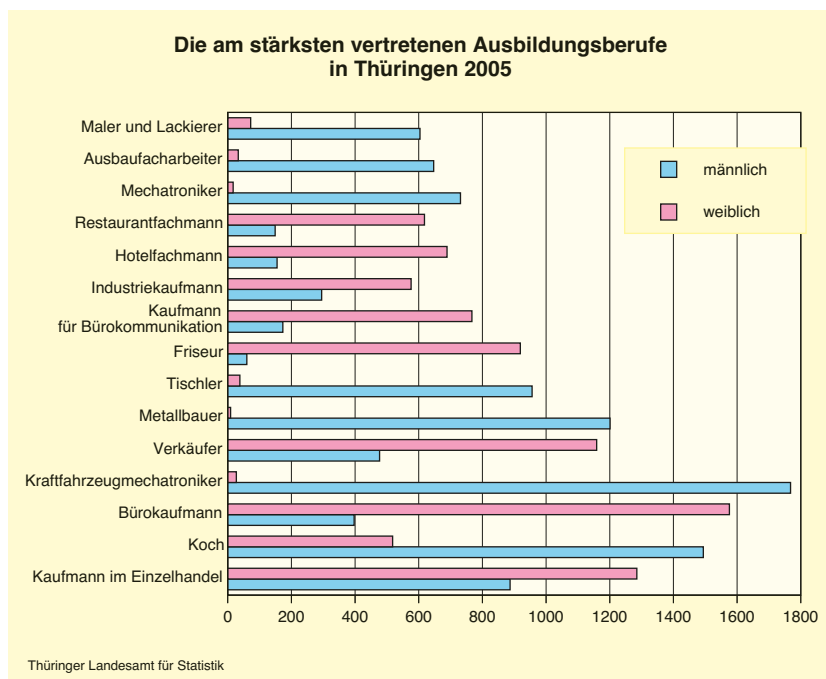
**Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Thüringen am 31.12.2005 nach Ausbildungsbereichen**

Stichtag (31.12.) — Ausbildungsbereich	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge		Darunter in der Probezeit
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	
1995	57 976	21 235	21 657	8 469	4 755	1 798	892
1996	59 798	22 119	21 322	8 030	4 662	1 641	679
1997	60 928	22 537	21 594	8 524	4 628	1 665	728
1998	61 498	22 473	21 713	8 276	5 838	2 018	718
1999	62 603	23 186	23 160	9 257	5 363	2 104	819
2000	60 363	22 204	20 900	8 262	5 400	2 122	813
2001	57 889	21 323	20 240	7 863	5 796	2 421	958
2002	54 920	19 973	19 178	7 377	5 476	2 262	1 031
2003	52 896	18 989	18 872	7 084	5 033	2 259	838
2004	51 576	18 275	18 724	7 107	4 656	1 950	992
<b>2005</b>	<b>50 881</b>	<b>17 939</b>	<b>18 549</b>	<b>6 863</b>	<b>4 140</b>	<b>1 696</b>	<b>834</b>
Industrie und Handel	29 575	11 042	11 590	4 536	2 483	1 091	515
gewerblich	12 766	1 175	4 497	403	775	90	97
kaufmännisch	16 809	9 867	7 093	4 133	1 708	1 001	418
Handwerk	15 558	3 178	5 047	1 130	1 272	334	229
handwerklich	12 376	1 886	3 809	644	970	195	175
kaufmännisch	1 242	1 071	480	412	143	121	34
sonstige	1 940	221	758	74	159	18	20
Landwirtschaft	1 870	503	677	185	143	50	30
Öffentlicher Dienst	1 354	876	415	264	21	11	7
Freie Berufe	1 723	1 604	546	502	131	127	47
Hauswirtschaft	801	736	274	246	90	83	6

Die beliebtesten Ausbildungsberufe bei den Mädchen waren im Jahr 2005 meist die klassischen Frauenberufe Bürokauffrau, Kauffrau im Einzelhandel, Verkäuferin, Friseurin und Kauffrau für Bürokommunikation. Während bei den Dienstleistungsberufen 70,7 Prozent der Auszubildenden weiblich war, lag der Anteil der Mädchen in den Fertigungsberufen bei 9,3 Prozent.

Die Hitliste der beliebtesten Ausbildungsberufe fällt bei Jungen und Mädchen sehr unterschiedlich aus. Nur 397 männliche Auszubildende entschieden sich für das Büro und gerade einmal 60 wollen Friseur werden. In der Technikbranche ist es umgekehrt. Nur 27 Mädchen absolvieren eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker, aber 1 768 Jungen.

Auch die Ausbildung zum Koch fand bei den Jungen mit fast drei Viertel der Auszubildenden ein reges Interesse.



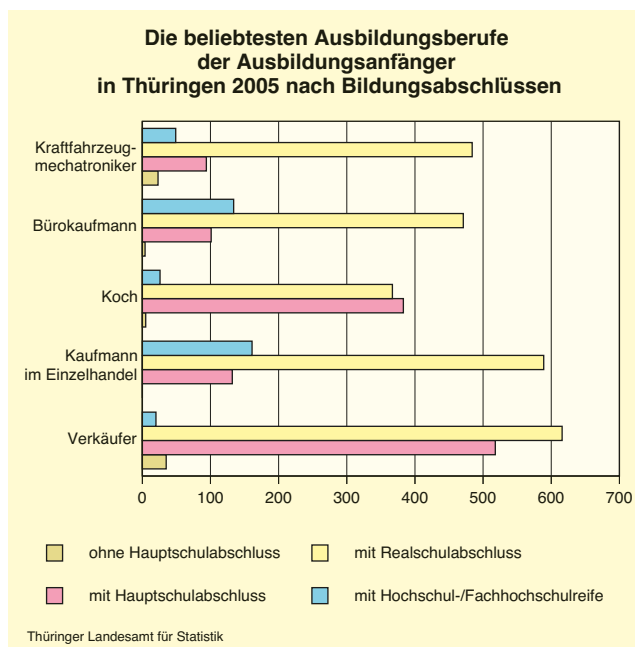
### Abschlussprüfungen

Im Jahr 2005 haben am Ende ihrer Berufsausbildung 19 257 Männer und Frauen an den Abschlussprüfungen teilgenommen. 84,4 Prozent der Prüfungsteilnehmer haben die Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bestanden. Das waren 0,2 Prozent mehr als in den Jahren 1995 und 2000.

In den kaufmännischen Ausbildungsberufen des Ausbildungsbereiches Handwerk bestanden im Jahr 2005 mit 92,1 Prozent die meisten Prüfungsteilnehmer.

Bei den Teilnehmern an Fortbildungsprüfungen konnten im Jahr 2005 nur 76,3 Prozent die Prüfung bestehen. Dies ist das schlechteste Ergebnis seit Jahren. 1995 waren es noch 88,6 Prozent und im Jahr 2000 konnten noch 81,9 Prozent der Prüfungsteilnehmer die berufliche Weiterbildung erfolgreich abschließen. Allein die Meisterprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk wurden im Jahr 2005 von allen Teilnehmern bestanden.

Dagegen wurden die Fortbildungsprüfungen im Ausbildungsbereich Industrie und Handel nur von 56,4 Prozent der Prüfungsteilnehmer bestanden.



**Prüfungsteilnehmer in Thüringen am 31.12.2005 nach Ausbildungsbereichen**

Stichtag (31.12.) Ausbildungsbereich	Teilnehmer an Abschlussprüfungen <sup>1)</sup>		Teilnehmer an Fortbildungsprüfungen		Teilnehmer an Umschulungsprüfungen	
	insgesamt	darunter bestanden	insgesamt	darunter bestanden	insgesamt	darunter bestanden
1995	19 813	16 676	6 215	5 506	6 922	5 240
1996	20 093	16 506	6 516	5 800	5 287	4 222
1997	22 548	18 681	5 637	4 895	3 786	3 019
1998	22 824	19 273	4 428	3 643	3 070	2 497
1999	22 307	18 883	4 507	3 673	2 462	2 036
2000	23 377	19 674	3 737	3 059	2 707	2 160
2001	22 451	19 020	3 410	2 875	2 832	2 250
2002	21 921	18 541	3 756	3 198	3 055	2 297
2003	21 051	17 879	4 141	3 453	2 980	2 271
2004	19 841	16 942	3 115	2 711	3 470	2 685
<b>2005</b>	<b>19 257</b>	<b>16 244</b>	<b>3 750</b>	<b>2 863</b>	<b>2 639</b>	<b>2 057</b>
Industrie und Handel	12 016	10 191	1 920	1 083	2 478	1 913
gewerblich	4 947	4 149	712	415	1 027	723
kaufmännisch	7 069	6 042	1 208	668	1 451	1 190
Handwerk	5 008	4 071	1 611	1 590	-	-
handwerklich/Meister	4 134	3 359	653	653	-	-
kaufmännisch	382	352	247	233	-	-
sonstige	492	360	711	704	-	-
Landwirtschaft	675	546	48	42	18	17
Öffentlicher Dienst	580	520	48	44	12	9
Freie Berufe	720	688	110	95	121	109
Hauswirtschaft	258	228	13	9	10	9

1) im Ausbildungsbereich Handwerk einschl. Umschulungsprüfungen

**7. Hochschulen**

Der Bereich Hochschulen umfasst den Teil des Bildungssystems, in dem eine akademische Ausbildung vermittelt wird. Das Land Thüringen ist Träger der 1994 wieder gegründeten Universität Erfurt, der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, der Technischen Universität in Ilmenau, der Bauhaus-Universität in Weimar, der Hochschule für Musik in Weimar, vier Fachhochschulen mit den Standorten Erfurt, Jena, Nordhausen und Schmalkalden und der Berufs-

akademie Thüringen mit den Studienabteilungen in Gera und Eisenach.

Weiterhin gibt es eine Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gotha und eine Fachhochschule für Forstwirtschaft in Schwarzburg. Diese Verwaltungsfachhochschulen gehören in den Verantwortungsbereich des Thüringer Innenministeriums bzw. des Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.

## Studierende

### Studierende und Studienanfänger in Thüringen nach Hochschularten und Hochschulen

Jahr Hochschule	Studierende im Wintersemester			Studienanfänger im Studienjahr <sup>1)</sup>			
	ins- gesamt	und zwar		im 1. Hochschul- semester	Verände- rung gegenüber dem Vorjahr in %	und zwar	
		weiblich	Ausländer			weiblich	Ausländer
1995	27 497	12 265	970	5 825	- 3,0	2 838	424
1996	29 274	13 322	1 079	6 106	4,8	3 060	489
1997	31 215	14 418	1 162	6 203	1,6	3 087	518
1998	33 358	15 594	1 258	6 737	8,6	3 448	606
1999	36 299	17 225	1 490	7 598	12,8	3 854	778
2000	39 752	19 017	1 632	8 770	15,4	4 379	822
2001	43 302	20 815	1 796	9 064	3,4	4 475	978
2002	46 658	22 654	2 312	9 176	1,2	4 736	1 271
2003	49 193	23 718	2 683	9 487	3,4	4 684	1 276
<b>2004</b>	<b>48 683</b>	<b>23 651</b>	<b>2 817</b>	<b>9 111</b>	<b>- 4,0</b>	<b>4 596</b>	<b>1 176</b>
Friedrich-Schiller-Universität Jena	19 444	11 380	901	3 787	- 0,8	2 225	419
Technische Universität Ilmenau	7 028	1 806	669	895	- 27,4	215	126
Universität Erfurt	3 844	2 802	222	942	35,7	668	151
Bauhaus-Universität Weimar	4 015	1 772	473	500	- 30,8	248	209
<b>Universitäten zusammen</b>	<b>34 331</b>	<b>17 760</b>	<b>2 265</b>	<b>6 124</b>	<b>- 5,3</b>	<b>3 356</b>	<b>905</b>
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	799	443	219	152	24,6	88	72
<b>Kunsthochschulen zusammen</b>	<b>799</b>	<b>443</b>	<b>219</b>	<b>152</b>	<b>24,6</b>	<b>88</b>	<b>72</b>
Fachhochschule Erfurt	4 199	1 997	160	916	2,8	441	122
Fachhochschule Jena	4 596	1 731	69	813	- 5,8	284	20
Fachhochschule Schmalkalden	2 871	825	74	548	- 17,0	158	32
Fachhochschule Nordhausen	1 205	629	26	374	22,6	199	24
<b>Fachhochschulen zusammen</b>	<b>12 871</b>	<b>5 182</b>	<b>329</b>	<b>2 651</b>	<b>- 2,5</b>	<b>1 082</b>	<b>198</b>
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	583	236	-	153	5,5	60	-
Fachhochschule für Forstwirtschaft Schwarzburg	99	30	4	31	- 8,8	10	1
<b>Verwaltungsfachhochschulen zusammen</b>	<b>682</b>	<b>266</b>	<b>4</b>	<b>184</b>	<b>2,8</b>	<b>70</b>	<b>1</b>

1) Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester

Im Wintersemester 2004/05 hatten sich an den Hochschulen 48 683 Studierende eingeschrieben; damit war die Zahl der Studierenden erstmals im Vergleich zu den Jahren 1995 bis 2004 rückläufig. Davon studierten 70,5 Prozent an den vier Universitäten, 27,8 Prozent an den Fach- oder Verwaltungsfachhochschulen und 1,6 Prozent an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Rein rechnerisch kamen damit auf 1 000 Einwohner 21 Studierende. Im Wintersemester 2000/01 waren es 16 Studierende auf 1 000 Einwohner.

Im Studienjahr 2004/05 (Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/05) begannen 9 111 Studien-

anfänger ein Hochschulstudium. Das waren 4,0 Prozent weniger als 2003. Mit 4 596 Studentinnen betrug der Frauenanteil 50,4 Prozent und lag um 1,0 Prozentpunkte über dem des Vorjahres.

An den Universitäten und Hochschulen studierten im Wintersemester 2004/05 insgesamt 2 817 ausländische Personen, darunter waren 50,0 Prozent Frauen. Das war die bisher höchste Zahl an ausländischen Studierenden im gesamten Berichtszeitraum. Im Vergleich zum Wintersemester 2003/04 stieg die Zahl der ausländischen Studierenden um 5,0 Prozent, darunter die Zahl der ausländischen Studentinnen um 6,8 Prozent.

Rund ein Drittel der in Thüringen eingeschriebenen Studierenden im Wintersemester 2004/05 als auch im Wintersemester 1995/96 erwarb die Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen deutschen Bundesland. Die meisten Studierenden kamen im Wintersemester 2004/05 aus Sachsen (4 111), Sachsen-Anhalt (2 593) und Bayern (1 823).

Die Musikhochschule in Weimar hat wie in den meisten anderen Bundesländern unter dieser Hochschul-

art die höchste Internationalität. An der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar hatten im Wintersemester 1995/96 bereits 9 Prozent der Studierenden ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erlangt, im Wintersemester 2004/05 waren es doppelt soviel. Aber auch an der Bauhaus-Universität stieg der Anteil der Studierenden, die im Ausland ihre Hochschulzugangsberechtigung erwarben auf 11,5 Prozent.

**Studierende im Wintersemester in Thüringen nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und Hochschulen**

Wintersemester Hochschule	Studierende im Wintersemester 2004/05				Studierende im Wintersemester 1995/96			
	ins- gesamt	davon Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in / im			ins- gesamt	davon Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in / im		
		Thüringen	anderem Bundes- land	Ausland		Thüringen	anderem Bundes- land	Ausland
Friedrich-Schiller-Universität Jena	19 444	11 900	6 702	842	10 841	6 873	3 553	415
Technische Universität Ilmenau	7 028	3 626	2 728	674	2 770	1 523	1 012	235
Universität Erfurt	3 844	2 532	1 089	223	-	-	-	-
Theologische Fakultät Erfurt	-	-	-	-	102	16	82	4
Pädagogische Hochschule Erfurt	-	-	-	-	2 133	1 634	461	38
Bauhaus-Universität Weimar	4 015	1 405	2 149	461	3 747	1 827	1 818	102
<b>Universitäten zusammen</b>	<b>34 331</b>	<b>19 463</b>	<b>12 668</b>	<b>2 200</b>	<b>19 593</b>	<b>11 873</b>	<b>6 926</b>	<b>794</b>
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	799	253	400	146	636	268	311	57
<b>Kunsthochschulen zusammen</b>	<b>799</b>	<b>253</b>	<b>400</b>	<b>146</b>	<b>636</b>	<b>268</b>	<b>311</b>	<b>57</b>
Fachhochschule Erfurt	4 199	3 141	908	150	2 853	1 826	1 017	10
Fachhochschule Jena	4 596	3 322	1 218	56	2 209	1 629	570	10
Fachhochschule Schmalkalden	2 871	2 241	574	56	1 264	982	277	5
Fachhochschule Nordhausen	1 205	837	351	17	-	-	-	-
<b>Fachhochschulen zusammen</b>	<b>12 871</b>	<b>9 541</b>	<b>3 051</b>	<b>279</b>	<b>6 326</b>	<b>4 437</b>	<b>1 864</b>	<b>25</b>
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	583	494	89	-	813	718	95	-
Fachhochschule für Forst- wirtschaft Schwarzburg	99	46	49	4	129	64	62	3
<b>Verwaltungsfachhochschulen zusammen</b>	<b>682</b>	<b>540</b>	<b>138</b>	<b>4</b>	<b>942</b>	<b>782</b>	<b>157</b>	<b>3</b>
<b>Hochschulen insgesamt</b>	<b>48 683</b>	<b>29 797</b>	<b>16 257</b>	<b>2 629</b>	<b>27 497</b>	<b>17 360</b>	<b>9 258</b>	<b>879</b>

Die am häufigsten belegten Fächergruppen waren im Wintersemester 2004/05 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (27,1 Prozent aller Studierenden; - 1,1 Prozentpunkte zum Vorjahr), Sprach- und Kulturwissenschaften (21,4 Prozent; + 0,5 Prozentpunkte) und Ingenieurwissenschaften (20,8 Prozent; - 0,8 Prozentpunkte).

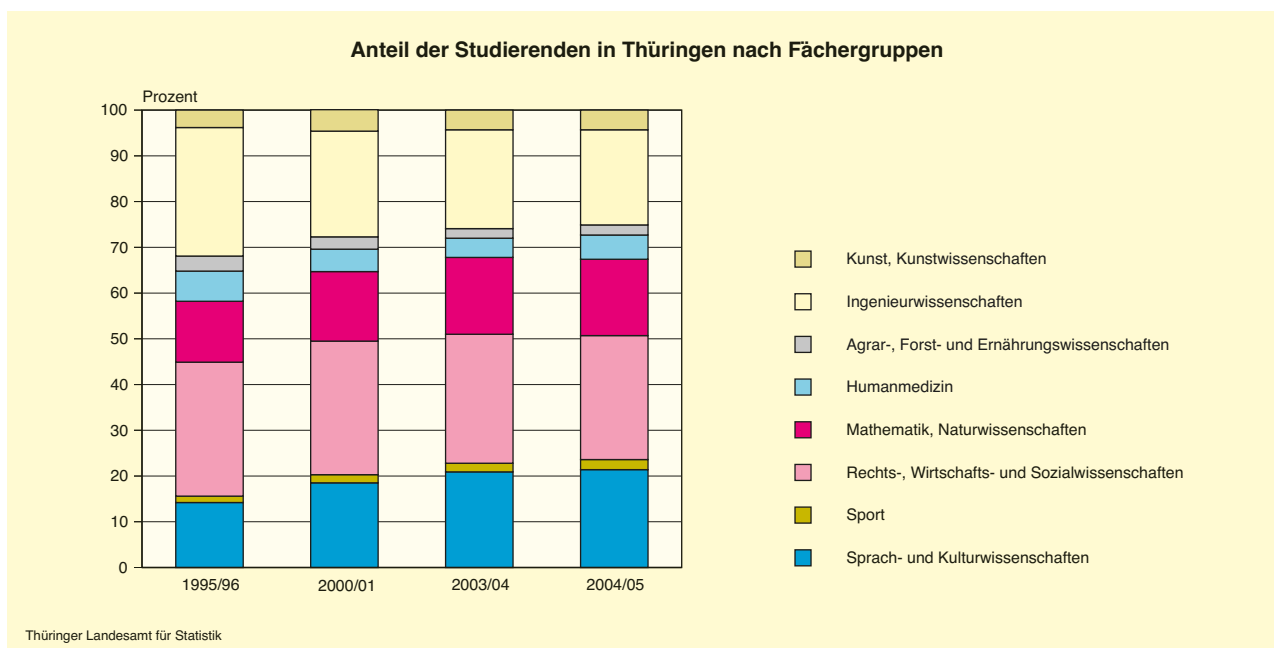
In den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften und Sport ist seit dem Wintersemester 1995/96 ein stetiger Anstieg der Studierenden zu verzeichnen.

Belegten im Wintersemester 1995/96 nur 14,2 Prozent von den 27 497 Studierenden die Fächergruppe



Sprach- und Kulturwissenschaften so waren es im Wintersemester 2004/05 über 21 Prozent von den 48 683 Studierenden. Der höchste Rückgang der Stu-

dierenden ist in diesem Zeitraum in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften von 28,1 Prozent auf 20,8 Prozent zu verzeichnen.



### Bestandene Abschlussprüfungen in Thüringen im Prüfungsjahr 2004 nach Fächergruppen

Fächergruppe des 1. Studienfachs	Bestandene Abschlussprüfungen		
	insgesamt	davon als	
		Erstabschluss	weiterer Abschluss
Sprach- und Kulturwissenschaften	1 159	984	175
Sport	85	82	3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 675	1 556	119
Mathematik, Naturwissenschaften	668	533	135
Humanmedizin	439	245	194
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	161	156	5
Ingenieurwissenschaften	1 104	1 030	74
Kunst, Kunstwissenschaften	352	247	105
<b>Insgesamt</b>	<b>5 643</b>	<b>4 833</b>	<b>810</b>

### Abschlussprüfungen

Im Wintersemester 2003/04 und im Sommersemester 2004 beendeten 5 777 der Studierenden ihre Hochschulausbildung. Davon bestanden 5 643 in diesem Prüfungsjahr die Abschlussprüfung. 85,6 Prozent der bestandenen Abschlussprüfungen waren Erstabschlüsse.

### Personal

An den Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2004 insgesamt 12 763 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2003 um 157 Beschäftigte bzw. 1,2 Prozent.

Mehr als die Hälfte des Personals (6 641 Beschäftigte bzw. 52,0 Prozent) war mit Aufgaben in den nicht-wissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst. Wissenschaftlich oder künstlerisch waren 6 122 Beschäftigte (48,0 Prozent) tätig.

Insgesamt 1 071 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich. Das waren 20 Professoren mehr als im Dezember 2003. Der Frauenanteil an der Professorenschaft betrug 12,2 Prozent.

Neben den Professoren waren zum Stichtag noch weitere 3 592 Akademiker hauptberuflich beschäftigt.

Als Dozenten und Assistenten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben oder als wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter waren sie mit der Lehre und Forschung beauftragt. Zusätzlich waren noch weitere 1 459 Wissenschaftler nebenberuflich in der Lehre und Forschung aktiv, unter anderem Gastprofessoren, Emeriti, Lehrbeauftragte und Privatdozenten.

**Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Thüringen am 1.12.2004 nach Beschäftigungsverhältnis, Hochschularten und Hochschulen**

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal insgesamt	Hauptberufliches Personal zusammen	Darunter						Nebenberufliches Personal <sup>1)</sup> zusammen
			Professoren		Dozenten und Assistenten		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter		
			insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	
Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum)	1 926	1 411	276	29	129	34	944	344	515
Friedrich-Schiller-Universität Jena -Klinikum	1 095	1 076	74	5	47	17	955	403	19
Technische Universität Ilmenau	736	647	89	5	36	2	483	78	89
Universität Erfurt	551	341	94	12	32	8	172	97	210
Bauhaus-Universität Weimar	565	480	93	16	6	-	372	109	85
<b>Universitäten zusammen</b>	<b>4 873</b>	<b>3 955</b>	<b>626</b>	<b>67</b>	<b>250</b>	<b>61</b>	<b>2 926</b>	<b>1 031</b>	<b>918</b>
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	269	121	77	18	-	-	13	3	148
<b>Kunsthochschulen zusammen</b>	<b>269</b>	<b>121</b>	<b>77</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>148</b>
Fachhochschule Erfurt	284	179	134	23	-	-	32	17	105
Fachhochschule Jena	326	173	130	12	-	-	28	15	153
Fachhochschule Schmalkalden	161	113	67	5	-	-	31	10	48
Fachhochschule Nordhausen	127	74	31	5	-	-	15	7	53
<b>Fachhochschulen zusammen</b>	<b>898</b>	<b>539</b>	<b>362</b>	<b>45</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>106</b>	<b>49</b>	<b>359</b>
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	75	41	-	-	-	-	-	-	34
Fachhochschule für Forstwirtschaft Schwarzburg	7	7	6	1	-	-	1	-	-
<b>Verwaltungsfachhochschulen zusammen</b>	<b>82</b>	<b>48</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>34</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>6 122</b>	<b>4 663</b>	<b>1 071</b>	<b>131</b>	<b>250</b>	<b>61</b>	<b>3 046</b>	<b>1 083</b>	<b>1 459</b>

1) ohne studentische Hilfskräfte